



MEHR ENERGIEEFFIZIENZ, WENIGER VERBRAUCH

Die Klimaschutz-Ziele in der Praxis des Bauens

PREMIUM-RESIDENZ

Diamond City Hotel in Tulln mit Hochleistungs-Dämmung

EISKASTEN

Der höchste Tiefkühlschrank Europas in Rheine

austrotherm.com



DI GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nicht allein Unternehmen wie Austrotherm® setzen sich aktiv für den Klimaschutz ein. Auch auf politischer Ebene ist in den letzten Jahren viel passiert. Die 20-20-20-Ziele, 2010 in Brüssel formuliert und an die EU-Länder ausgegeben, fordern uns alle zum Handeln auf: Neubauten müssen effizienter errichtet und Sanierungen weiter forciert werden, um Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß nach Plan zu senken. Unter anderem braucht es dafür auch immer wirkungsvollere Dämmung. Was das für die Baubranche bedeutet und wie die Planer damit umgehen, ob sie die Dämmdicken erhöhen oder lieber hocheffiziente Produkte einsetzen, lesen Sie diesmal in unserem Leitartikel ab Seite 4.

Wie weit Dämmung unser Haushaltsbudget entlastet und gleichzeitig für höchsten Wohnkomfort sorgt, das haben jetzt ganz aktuelle Forschungsergebnisse erfasst. Zwei Jahre lang wurden im VIVA Forschungspark unterschiedlich konstruierte Häuser messtechnisch beobachtet und die Daten daraus gesammelt und verglichen. Was herauskam, sehen Sie auf Seite 3.

Gesammelt haben auch wir – neue spannende Berichte über unsere Referenzen, die wir Ihnen über die Lektüre verteilt vorstellen. Vom Bahnhofsgebäude in der Schweiz bis zum Hotel in der Wachau, vom Gymnasium direkt an der Salzach bis zum 43 Meter hohen Tiefkühlager im Norden Deutschlands, es ist für jeden etwas dabei.

Anregendes Lesevergnügen und einen schönen Sommer wünscht Ihnen herzlichst

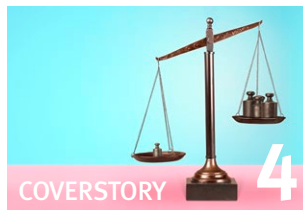
Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: DI Gerald Prinzhorn, Tel.: +43 2633/401-0/ Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Redaktion: Mag. Gudrun Pühr | Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald, Kantgasse 3/8, 1010 Wien Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß §22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837



Weniger ist mehr

Die 20-20-20-Ziele der EU für Klimaschutz und Energiesparen: Wie werden sie in Österreich und Deutschland jeweils umgesetzt, und was sind ihre Auswirkungen auf die Baubranche?



Eiskasten

43 Meter misst der „höchste Tiefkühlschrank Europas“, das neue Tiefkühlager des Verpflegungsspezialisten apetito. Unter der Bodenplatte brauchte es hochdruckfesten Dämmstoff.



„Schöne Zitronenfalter“

Wo Präsidenten residierten, entstand ein exklusiver Wohnpark. Für die geschwungenen Formen der Häuser im „Garden of Eden“ mussten die Sohlbankanschlussprofile Rundungen erhalten.



Aufgeblüht

Ein Neubau in der Wiener Blumen-gasse bietet Wohnraum für Menschen, die eine urbane Umgebung schätzen. Austrotherm XPS® Premium sorgt für optimale Raumnutzung.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

News

- 3 Dämmung first: Ergebnisse aus dem Forschungspark
- 10 Kompetent mit XPS: die neuen Möglichkeiten
- 14 Qualität bestätigt: Austrotherm® ist bester Dämmstofflieferant
- Attikaelement im Video: Der Film ist online
- 16 Regenstiefel fürs Haus: Austrotherm Sockelschutzelement

Coverstory

- 4 Weniger ist mehr: die 20-20-20-Ziele in der Praxis

Unternehmen

- 11 Mehr Dämmung für Deutschland
Beratung für deutsche Planer
- 12 „Passivhaus für alle“: rund um die Internationale Tagung
- 13 Erfolg auf der BAU in München
- 15 Sparte mit Profil: 25 Jahre Austrotherm Fassadenelemente

Success Stories

- 16 Eiskasten: der größte Tiefkühlschrank Europas
- 18 Schöne Zitronenfalter: Wohnpark „Garden of Eden“ in Wien
- 20 Gesundheit mit Mehrblick: neue Pavillons im LK Mauer
- 21 Flach am Dach: Bürogebäude „FUTUREbase“ in Wien
- 22 Fassade mit Finessen: sanierter Bahnhof in Lenzburg
- 24 Grün statt Gold: Wohnquartier „Stadtgärten“ in Frankfurt
- 25 Schule am Fluss: Gymnasium in der Stadt Salzburg
- 26 Der Name ist Programm: Diamond City Hotel in Tulln
- 28 Draußen zuhause: Wohnanlage „flora“ in Wien/Floridsdorf
- 29 Aufgeblüht: Wohnanlage in der Blumengasse in Wien

CSR // Personalia // Kunst

- 30 Plitsch! Plitsch! im ZOOM Kindermuseum
Michlfarm: eine Farm voller Ideen
- 31 FASTER, HARDER, TOUGHER: Feuerwehr-Contest
Treffsicher: Fußballgolf mit Prominenten
Personalia

Dämmung first – der Beweis

Der VIVA-Forschungspark von Baumit liefert erstmals vergleichende Untersuchungen über das Verhalten einzelner Baustoffe und zeigt, welchen Unterschied die Dämmung macht: 500 bis 600 Prozent Energieeinsparung im Winter, angenehm kühle Räume im Sommer!

In zwei Jahren intensiver Forschung wurden unterschiedliche Bauweisen im Echtzeitvergleich untersucht, fünf Millionen Daten analysiert und ausgewertet: Der VIVA-Forschungspark im niederösterreichischen Wopfing ist Europas größter Forschungspark für vergleichende Baustoffe. Austrotherms Konzernschwester Baumit Wopfing arbeitet hier mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen – dem österreichischen Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO), der FH Burgenland und der MedUni Wien.

Jetzt gibt es erste Ergebnisse darüber, welchen Einfluss Bauweisen und Baustoffe auf die Wohnqualität haben und wie man sie dauerhaft verbessert. Eine Essenz daraus kann mit dem Schlagwort „Dämmung first“ bezeichnet werden – denn mit den richtigen Dämmstoffen lässt sich eine enorme Wirkung erzielen.

Ungedämmt: bis zu sechsfachem Verbrauch
Bei fast allen Evaluierungen von Bauphysik und Behaglichkeit schneidet das ungedämmte Haus schlechter ab. Der Vergleich zwischen dem gedämmten und dem ungedämmten Haus zeigt einen Unterschied von 250 Prozent im Energieverbrauch. Wobei hinzugefügt werden muss, dass sich dieser Wert

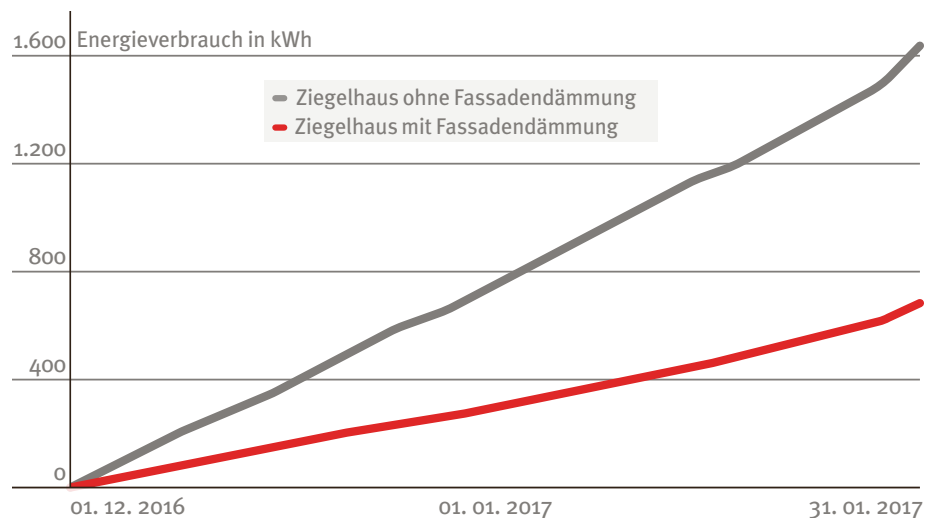
allein aus der – vorhandenen oder eben nicht vorhandenen – Außenwanddämmung ergibt.

Ein völlig ungedämmtes Haus – ohne Dämmung von Wand, Dach und Boden und mit alten Fenstern, deren U-Wert bei etwa 1,1 liegt – weist im Vergleich zum VIVA-Haus Unterschiede von rund 500 bis 600 Prozent auf, und damit einen etwa fünf- bis sechsmal höheren Energieverbrauch. Jene Varianten mit besonders guter Dämmung, zum Beispiel mit der hocheffizienten Austrotherm Resolution®, erzielten in vieler Hinsicht die besten

Werte. Kurz zusammengefasst bringt eine massive Wand mit Austrotherm Resolution® Top-Ergebnisse in Sachen Behaglichkeit, beim Schallschutz und beim sommerlichen Überhitzungsschutz.

Starker Energiepuffer

Ein weiteres interessantes Detail betrifft die Funktion von Baustoffen als sogenannte Energiepuffer. So brachte die Auswertung der Messergebnisse über die letzten beiden Jahre auch Aufschlüsse darüber, welche Maßnahmen bei extremen Hitze- oder Kältespitzen, wie sie durch den Klimawandel ausgelöst werden, ratsam sind: Häuser mit guter Außendämmung und Innenmasse speichern Energie am besten, und sie können kurzfristige Temperaturschwankungen auch optimal ausgleichen.

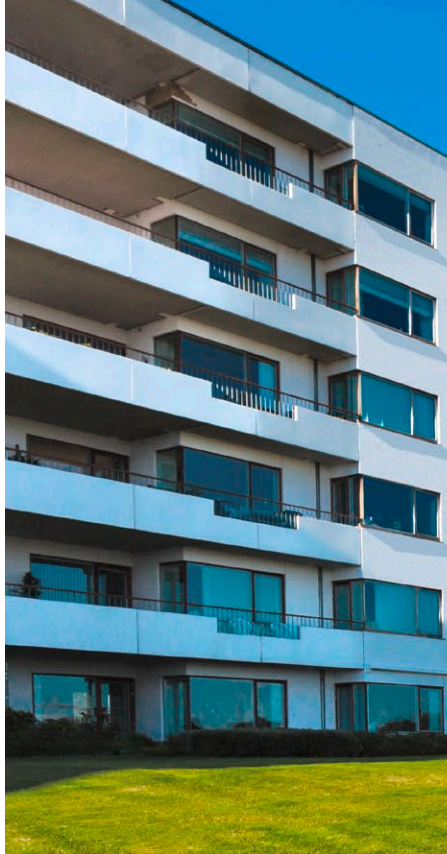


Energiekostenvergleich: Der Energieverbrauch eines ungedämmten Hauses ist 2,5 mal (250%) höher, als bei einem gedämmten Haus.

A hand is shown pouring clear water from a plastic bottle into a tall, clear glass. The water is captured in mid-pour, creating a dynamic stream and splashing into the glass. The background is plain white.

Weniger ist mehr

Mit den 20-20-20-Zielen hat die EU die Latte höher gelegt, was Energiesparen und Klimaschutz betrifft – oder eigentlich niedriger: Das „Nearly Zero-Energy Building“ gilt künftig als Mindeststandard beim Neubau. Aber was ist ein „Niedrigstenergiegebäude“? Und was bedeuten die neuen, stufenweise geltenden Vorgaben für die Praxis des Bauens und Sanierens? Können Planer bis zu 50 Prozent mehr Dämmdicke so einfach integrieren? Und welche Chancen ergeben sich für die Baubranche?



20-20-20-Ziele

(gegenüber 1990)

20 % weniger
Treibhausgas-
emissionen

=

20 % mehr
Energie-
effizienz

20 % mehr
erneuerbare
Energien

Die Zahl Zwanzig bringt es auf den Punkt, und das gleich dreimal: Mit drei plakativen Zahlen weist die EU ihre Mitgliedstaaten an, sich in Sachen Klimaschutz und Energie mehr ins Zeug zu legen. Die 20-20-20-Ziele bezeichnen dabei große Vorhaben: Zum Ersten sollen die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Jahr 1990 um 20 Prozent verringert werden. Zum Zweiten soll der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent steigen. Und zum Dritten wird gefordert, die Energieeffizienz in Richtung 20 Prozent zu erhöhen. So will es die EU-Gebäuderichtlinie, mit vollem Namen „Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Mai 2010 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“.

Unnötig: 40 % der Energie verschwindet in Gebäuden

Um den Bausektor macht man sich in Brüssel mit gutem Grund Gedanken – immerhin fließt ein Drittel unseres Energieverbrauchs in Gebäude, hier zu sparen kann also nicht verkehrt sein. An die 28 Mitgliedstaaten stellt das EU-Papier deshalb die Forderung, dass ab 2021 alle Neubauten sogenannte „Niedrigstenergiegebäude“ sind. Aber was heißt das?

Wie viel ist „fast null“?

Wie ist ein solches Niedrigstenergiehaus nun definiert? Und wie unterscheidet es sich vom Niedrigenergiegebäude ohne „st“? Das

neue Wort stammt aus der deutschen Übersetzung der englisch gefassten EU-Gebäuderichtlinie – hier ist von „Nearly Zero-Energy Buildings“ die Rede, wörtlich übersetzt also „Nahezu-Nullenergiegebäude“.

Im EU-Artikel steht der Begriff für „ein Gebäude, das eine sehr hohe Gesamtenergieeffizienz aufweist. Der fast bei Null liegende oder sehr geringe Energiebedarf sollte zu einem ganz wesentlichen Teil durch Energie aus erneuerbaren Quellen – einschließlich Energie aus erneuerbaren Quellen, die am Standort oder in der Nähe erzeugt wird – gedeckt werden.“ Um die Neubauten der Zukunft genauer zu fassen, soll jedes Land seine eigenen Kennzahlen dafür benennen. Die Gebäuderichtlinie verpflichtet nämlich die EU-Mitgliedstaaten, eigene „nationale Pläne zur Erhöhung der Zahl der Niedrigstenergiegebäude“ aufzustellen.

Noch keine Einigkeit in Deutschland

Wie alle anderen sind auch Österreich und Deutschland aufgefordert, die EU-Verordnung jeweils für sich in einen „Nationalen Plan“ zu fassen. In Deutschland versuchte

man bei dieser Gelegenheit gleich insgesamt bei den Gesetzestexten etwas aufzuräumen und daher drei geltende Vorgaben in eine zusammenzuführen: die Energieeinsparverordnung (EnEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), soweit davon Gebäude betroffen sind. Sie alle sollten im neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) vereint werden. Das neue GEG sollte damit alle gesetzlichen Rahmenbedingungen für Gebäude regeln, welche die Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien betreffen.

Die Bemühungen erlitten dieses Frühjahr jedoch einen herben Rückschlag: Eine Einigung der Politik für das neue Gesetz misslang. Entsprechende Regeln für mehr Energieeffizienz bei Gebäuden sind damit in Deutschland vorerst vom Tisch.

Auch der geforderte Standard des Niedrigstenergiegebäudes als zukünftiges Neubaulniveau sollte im neuen GEG festgeschrieben werden. Man kann gespannt sein, wie das gelöst wird.

Die Ziele im Detail

Formel für einen Neubau

Inkrafttreten 1. 1. 2017: $14 \cdot (1 + 3,0 / l_c)$
14 % weniger Heizenergiebedarf
entspricht 20 % höherer Dämmdicke

Inkrafttreten 1. 1. 2021: $10 \cdot (1 + 3,0 / l_c)$
38 % weniger Heizenergiebedarf
entspricht 50 % höherer Dämmdicke

Der **lc-Wert** bezeichnet die „charakteristische Länge“ eines Hauses und betrifft die Kompaktheit: Je kleiner das Verhältnis der Fläche der Außenhülle (A) zum umschlossenen Gebäudevolumen (V) ist, umso kompakter ist das Haus. **Geringere Kompaktheit bedeutet höheren Energieverlust.** Um diesen Energieverlust auszugleichen, kann die Dämmstärke der Gebäudehülle erhöht werden.

Vergleich Einfamilienhaus zu mehrgeschößigem Wohnbau:



(Quelle: Broschüre Land Steiermark: Das Niedrigstenergiehaus. Bauen für die Zukunft. S. 7)

So hat Österreich geplant

In Österreich wurde ein solcher „Nationaler Plan“ bereits entwickelt: Festgeschrieben sind die Mindestanforderungen an die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in der sogenannten „OIB-Richtlinie 6“. Den Energieverbrauch eines Hauses betrachtet man dabei unter einem anderen Blickwinkel als früher.

In der Vergangenheit wurde dafür in erster Linie der Heizwärmebedarf, also die Qualität der Gebäudehülle, ins Visier genommen. Nun muss die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes ausgewiesen werden. Bestimmt wird sie durch die vier Werte Heizwärmebedarf, Gesamtenergieeffizienz-Faktor, Primärenergiebedarf und Kohlendioxid-Emissionen. Auch der Strombedarf wird zur Energiemenge, die für Heizung, Kühlung, Lüftung, Warmwasser und Beleuchtung des Gebäudes benötigt wird, dazugezählt. Dass die Verwendung von erneuerbaren Energien gegengerechnet wird, dass man also damit die Erlaubnis zu mehr Energieverbrauch bekommt, wird von Experten allerdings als Rückschritt gewertet.

Die Umsetzung in Richtung 20-20-20-Ziele geschieht in Etappen, Zwischenziele sollen die Umstellung leichter machen: Neue Anforderungen gelten jeweils seit 1. Jänner

2015 und 2017, wieder neue kommen 2019 und schließlich 2021. Mit Beginn dieses Jahres wurde also wieder ein Schritt getan, um sich an die Klimaziele anzuschleichen.

Auch für die Renovierung

Die Nearly-Zero-Energy-Anforderungen betreffen grundsätzlich Neubauten. Sind aber bei bestehenden Gebäuden ohnehin „größere Renovierungsarbeiten“ geplant, dann sind die energetischen Vorgaben auch auf den Bestand anzuwenden, sagt die EU. In Österreich hat man festgelegt, dass die Richtlinie für jene Renovierungen gilt, die über 25 Prozent der Gebäudehülle betreffen.

Der aktuelle Wert

Zwar nicht mehr der einzige, ist der Heizwärmebedarf immer noch ein wesentlicher Wert für die Bestimmung des Niedrigstenergiehauses. Ausgedrückt wird er in Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Der Heizwärmebedarf ist für den Neubau mit maximal 47,6 kWh/m²a begrenzt, das bedeutet 14 Prozent weniger Heizenergie. Was nicht übersehen werden darf: Um diese Einsparung schaffen zu können, muss man die Gebäudehülle entsprechend aufrüsten.

Um den aktuell gültigen Wert zu gewährleisten, sind 20 Prozent mehr Dämmdicke

„Nur der beste Standard ist nachhaltig und kostengünstig.“



Ing. Günter Lang,
Geschäftsführer
Passivhaus Austria

Weniger ist oft mehr – in Zukunft aber müssen Dämmstoffe den verfügbaren Platz optimal nutzen.



„Im Einfamilienhausbereich sind es oft die Bauherren selbst, die höhere Dämmniveaus wünschen, sie sehen das als langfristigen Wohlfühlfaktor.“



Architekt DI
Florian Stütz,
simon und stütz
architekten zt gmbh

als früher erforderlich: eine Erhöhung, die in die Planung eines jeden Gebäudes einfließt und mit anderen Faktoren der Planung entsprechend abgestimmt werden muss. Doch damit befinden wir uns erst auf Stufe zwei von vier. Gemäß der Formel, die mit 1. Jänner 2021 Gültigkeit bekommt (siehe Infokasten), mit einem maximalen Heizwärmebedarf von 34 kWh/m²a erhöht sich die Dämmdicke dann sogar um 50 Prozent. Und das betrifft Werte, die für Experten noch gar nicht zufriedenstellend sind.

Nicht weit genug

Die neuen Vorgaben gingen nicht weit genug, meint Günter Lang, Leiter Passivhaus Austria. „Gemäß dem ‚Österreichischen

Nationalen Plan‘ ist als Mindestanforderung an die Gesamtenergieeffizienz von Neubauten selbst ab 1. 1. 2021 nur ein Primärenergiebedarf von maximal 160 kWh/m²a erforderlich. Dies entspricht der Energieeffizienzklasse B und ist damit meilenweit von einem Nearly-Zero-Energy-Building entfernt. Nur der beste Standard ist nachhaltig und kostengünstig. Man darf nicht die Chancen für die Baubranche vergessen, wenn man gleich den besten Standard umsetzt, das Passivhaus.“

Eine Broschüre der Energie Agentur Steiermark, die sich dem Thema Niedrigstenergiehaus widmet, hält fest: „Die Anforderungen an den Heizwärmebedarf,

die 2020 an den Neubau gestellt werden, entsprechen in etwa den derzeitigen Grenzwerten für die Wohnbauförderung in der Steiermark.“ Eine zukunftsweisende Steilvorlage scheint damit also nicht gegeben; bessere energetische Niveaus wären zukunftsweisender.

Planer sind gefordert

Was bedeuten die neuen Vorgaben nun für die Praxis des Bauens? Die Planer müssen seit einiger Zeit schon mit hohen Dämmdicken umgehen. Architekt DI Florian Stütz von simon und stütz architekten zt gmbh, Wien: „Wir sind das schon eher gewöhnt, seit zehn Jahren sind die Dämmdicken stärker geworden. Im Einfamilienhausbereich

Neue Wärmedämmvorschriften

Dämmstärken werden sich mit den neuen Werten der OIB-Richtlinie stufenweise weiter erhöhen:

Außenwand:

16 cm EPS

ab 2020: 24 cm EPS

Dach:

18 cm XPS

ab 2017: 28 cm XPS

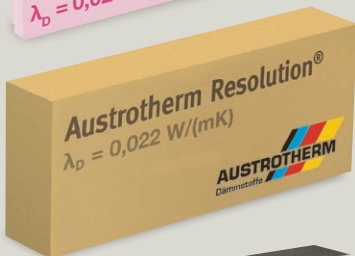
Perimeter:

10 cm XPS

ab 2017: 16 cm XPS

Mit Hochleistungs-Produkten von Austrotherm® kann der höhere Platzbedarf von stärkeren Dämmstoffen abgedeckt werden:

Austrotherm XPS® Premium, Austrotherm Resolution® oder Austrotherm EPS® F-PLUS bieten mit ihren durchgängig niedrigen Lambda-Werten eine Lösung an, wo andere Dämmstoffe nicht mehr passen.



„Umso städtischer, umso verdichteter, desto wichtiger ist es, dass man schlanke Wandstärken hat. Hier empfehlen sich leistungsfähigere Dämmstoffe.“



DI Markus Bauer,
Architekt, staatlich befugter
und beedeter Ziviltechniker

sind es oft die Bauherren selbst, die höhere Dämmstärken wünschen, sie sehen das als langfristigen Wohlfühlfaktor.“

Doch die Mindeststärken werden sich, mit den neuen Werten der OIB-Richtlinie, stufenweise weiter erhöhen müssen. Eine umfangreichere Dämmung mache sich bei den Nutzflächen bezahlt, erklärt Architekt DI Markus Bauer: „Es kommt immer drauf an, was das Ziel des Projekts ist. Ich baue in ganz unterschiedlichen Bereichen; bei einem Einfamilienhaus kann die Stärke der Dämmung in manchen Fällen egal sein, aber dann nicht, wenn man es mit einem kleinen Grundstück zu tun hat. Aber umso städtischer, umso verdichteter, desto wichtiger ist es, dass man schlanke Wandstärken hat. Überall, wo ich Raum sparen muss, nehme ich effizientere Dämmstoffe, zum Beispiel die **Austrotherm Resolution®**.“

Führt man sich die notwendigen Dämmstärken vor Augen, wird der Unterschied

deutlich: War eine Außenwand aus 25 bis 30 Zentimetern Hohllochziegel bisher mit 16 Zentimetern **Austrotherm EPS®** gedämmt, so sind ab 2020 – also mit Gültigkeit ab Jänner 2021 – 24 Zentimeter EPS® notwendig. Für ein Dach mit vor Kurzem noch ausreichenden 18 Zentimetern **Austrotherm XPS® TOP** braucht man seit Beginn 2017 bereits 28 Zentimeter desselben Dämmstoffs. Und eine Perimeterdämmung mit vorher 10 Zentimetern **Austrotherm XPS® TOP** benötigt ab heuer 16 Zentimeter, um die vorgeschriebenen Werte zu erreichen.

Um diese Erhöhungen in den Stärken abzufedern, gibt es die Hochleistungs-Dämmstoffe als Antwort von Austrotherm®. **Austrotherm XPS® Premium**, **Austrotherm Resolution®**, **Austrotherm EPS® F-PLUS** bieten mit ihren durchgängig niedrigen Lambda-Werten eine Lösung an, wo andere Dämmstoffe nicht mehr passen, weil entweder das Gebäude-Design oder auch die geplanten Nutzflächen sonst nicht umgesetzt werden können.

Die Stärke der Dämmung kann bei einem Einfamilienhaus in manchen Fällen egal sein, nicht aber, wenn man in dichten, städtischen Gebieten baut.



Starke Antworten

Die Anforderungen an Niedrigstenergiehäuser können mit ihr spielend leicht erfüllt werden: Das am besten dämmende XPS auf dem Markt, Austrotherm XPS® Premium, ist in Dicken von 40 bis 400 Millimeter Dicke zu haben, sein Lambda-Wert liegt bei durchgängig niedrigen 0,027 W/(mK). Damit dämmt es um 23 Prozent besser als Standard-Extruderschaum.

Eine weitere starke Hilfe zum Erreichen der 20-20-20-Ziele ist die Austrotherm Resolution®. Bei einer Dämmdicke von beispielsweise 120 Millimetern hat sie den gleichen Dämmwert wie herkömmliches Styropor mit einer Dicke von 200 Millimetern, immerhin beziffert sich ihr Lambda-Wert mit 0,022 W/(mK). An der Fassade bringt sie – neben der wichtigen Einsparung an Energie – mehr wertvolle Nutzfläche. Und weil der größte Anteil an Wärmeverlusten eines Gebäudes über das Dach erfolgt, gibt es sie auch als Austrotherm Resolution® Flachdach. Auch hier entfaltet sie ihre hohe Effizienz bei extrem geringer Aufbauhöhe.

Eine Minimierung des Heizwärmebedarfs gelingt auch mit den grauen Austrotherm EPS® F-PLUS Platten. Sie gewährleisten eine um 23 Prozent verbesserte Wärmedämmung gegenüber herkömmlichem Styropor. Die höchstwärmedämmenden

Thermische Qualität von Gebäuden, ÖNORM 2008

Referenzlinie für HWB_{BGF}

$HGT = 3.400 \text{ K} \cdot \text{d}$

$< 82 (1 + 2/l_i)$	Völlig unzureichender Wärmeschutz Bauhygienisch bedenklich, nicht mehr wirtschaftlich heizbar. Typisch für ländliche Gebäude oder Gebäude aus der frühen Gründerzeit
$82 (1 + 2/l_i)$	Völlig unzureichender Wärmeschutz Hohe Priorität bezüglich thermischer Verbesserung der Gebäudehülle
$61 (1 + 2/l_i)$	Mangelhafter Wärmeschutz Thermische Sanierung sehr lohnend. Typisch für den Wohnbau der 50er- bis 70er-Jahre
$41 (1 + 2/l_i)$	Wärmeschutz gemäß Mindestvorschriften Zur Wahrung der Bauhygiene
$33 (1 + 2/l_i)$	Deutlich verbesserter Wärmeschutz Gegenüber dem Wärmeschutz gemäß Mindestvorschriften
$26 (1 + 2/l_i)$	Energiespar-Gebäude
$17 (1 + 2,5/l_i)$	Niedrigenergie-Gebäude
$10 (1 + 2,5/l_i)$	Niedrigstenergie-Gebäude

Fassadendämmplatten aus expandiertem Polystyrolhartschaumstoff mit Protect-Beschichtung empfehlen sich daher für eine umfassende Dämmung der Gebäudehülle, mit der Vorgaben der OIB-Richtlinie lückenlos eingehalten und auch überschritten werden können.

Renovieren ist gefragt

In einem Bericht aus Brüssel vom 1. Februar 2017, der die Fortschritte im Energiesparen bewertet, heißt es: „Die Kommission ist zuversichtlich, dass Europa auf dem richtigen Weg ist, um seine Ziele für das Jahr 2020 zu erreichen.“ Im Gebäudesektor, auf den 40 Prozent des Energieverbrauchs in

Europa entfallen, hätten die meisten Mitgliedstaaten im Zeitraum 2005 bis 2014 ihren Verbrauch pro Quadratmeter gesenkt. Wie weit die Einsparungen gehen müssen, ob die formulierten Ziele reichen, um die dringend notwendigen Änderungen zu bewirken, darüber ist sich selbst die Fachwelt nicht einig.

Das Factsheet empfiehlt jedenfalls: „Damit die Klimaziele der EU erreicht werden, sollten die Mitgliedstaaten allerdings weiterhin den Schwerpunkt auf die Renovierung von Bestandsgebäuden legen. Dadurch können Haushalte bei gleichbleibendem oder besserem Komfort Geld sparen.“

Kompetent bei XPS



Austrotherm XPS® Premium mit seinem durchgängig niedrigen Lambda-Wert gibt es jetzt sogar in Dicken bis 400 Millimeter. Ergänzend dazu hat man mit Austrotherm XPS® PLUS und Austrotherm XPS® TOP für alle Anforderungen die richtige rosa Platte.

Sein Lambda-Wert von 0,027 W/(mK) macht es zum bestdämmenden Extruderschaum auf dem Markt: Austrotherm XPS® Premium, das neueste Produkt aus der Austrotherm Forschung, dämmt um ganze 23 Prozent besser als normales XPS. Die druckfesten rosa Platten werden seit Kurzem in Dicken von 40 bis 400 Millimeter angeboten. Wo enge Platzverhältnisse herrschen, zum Beispiel in der Perimeter- und Flachdachdämmung oder über und unter der Bodenplatte, spielt das Austrotherm XPS® Premium seine ganze Stärke aus.

XPS vom Dämmstoffspezialisten Austrotherm® ist die ideale Lösung für Bereiche, wo außergewöhnliche Anforderungen gestellt werden. Je nach Einsatzgebiet empfehlen sich Produkte mit einer Nenndruckfestigkeit von 30 bis 70 Tonnen pro Quadratmeter, einer Wärmeleitfähigkeit zwischen 0,027 und 0,035 W/(mK) und einer Dicke von 30 bis 400 Millimeter.

Das Plus an Leistung und eine um bis zu 16 Prozent verbesserte Dämmwirkung gegen

über herkömmlichem Extruderschaum zeigt Austrotherm XPS® PLUS. Ganz neu ist, dass der niedrige Lambda-Wert von 0,032 W/(mK) nicht nur in den Stärken von 80 bis 200 Millimeter erhältlich ist, sondern auch für Anwendungen, bei denen 220 bis 400 Millimeter benötigt werden.

Austrotherm XPS® TOP wurde speziell für die effiziente Dämmung von Flachdächern und erdberührten Bauteilen entwickelt. Abgestimmt auf die jeweilige Anforderung ist es in vielen unterschiedlichen Druckfestigkeiten zu haben, von 30 bis 70 Tonnen pro Quadratmeter. Was das bedeutet, ist leicht erklärt: Die Druckfestigkeit gibt Auskunft über Festigkeit und Formänderung von harten Schaumstoffen bei einachsiger Druckbeanspruchung. Austrotherm XPS® TOP 70 zum Beispiel ist auch bei höchsten Belastungen stabil.

WÄRMELEITFÄHIGKEIT λ_D	0,027 W/(mK)	Austrotherm XPS® Premium Dicke = 40 – 400 mm ▶ XPS mit bester Dämmwirkung ▶ Wasser- und druckresistent ▶ Wärmedämmplatte aus Extruderschaum	30 t/m ²	DRUCKFESTIGKEIT
	0,032 W/(mK)	Austrotherm XPS® PLUS Dicke = 80 – 400 mm ▶ XPS mit besserer Dämmwirkung ▶ Wasser- und druckresistent ▶ Wärmedämmplatte aus Extruderschaum	30 t/m ²	
	0,033 W/(mK) – 0,036 W/(mK)	Austrotherm XPS® TOP Dicke = 30 – 400 mm ▶ XPS mit guter Dämmwirkung ▶ Wasser- und druckresistent ▶ Wärmedämmplatte aus Extruderschaum	30 t/m ² 50 t/m ² 70 t/m ² MIT GEPRÄGTER OBERFLÄCHE 30 t/m ²	



Mehr Dämmung für Deutschland

Der Dämmstoff-Spezialist verstärkt sein Werk im brandenburgischen Wittenberge mit einer weiteren Produktionslinie für Austrotherm XPS®.

Die Nachfrage nach XPS-Dämmstoffen hat in Deutschland rasant zugenommen – Energieeinsparverordnung und das integrierte Energie- und Klimaprogramm zählen zu den Gründen, und auch in der thermischen Sanierung liegt noch viel Potenzial. Austrotherm® reagiert auf diesen Bedarf: Heuer investiert der Dämmstoff-Spezialist in die Errichtung einer weiteren Produktionslinie im hochmodernen Dämmstoffwerk in Wittenberge. Damit schafft man nicht zuletzt auch neue Arbeitsplätze:



Alexander Sinner

Die Zahl der hier Beschäftigten erhöht sich bald von 51 auf 61 Mitarbeiter.

„Mit unserem Werk in Wittenberge haben wir vom Start weg von dieser Nachfrage profitiert. Die stetig steigenden Exporte nach Polen, Skandinavien und in den Benelux haben uns nun die Entscheidung erleichtert, die Produktionskapazitäten früher als erwartet auszubauen“, sagt Alexander Sinner, Vertriebsgeschäftsführer der Austrotherm Dämmstoffe GmbH. 2013 errichtete Austrotherm® in Wittenberge, auf halbem Weg zwischen Berlin und Hamburg, ein hochmodernes Dämmstoffwerk; im Herbst kam eine weitere Lagerhalle

dazu. Die Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage ist für das dritte Quartal dieses Jahres geplant.

Höchste Standards durch Zertifizierung

Eine Zertifizierung von Managementsystemen ist für Unternehmen nicht vorgeschrieben, für Austrotherm® jedoch eine Selbstverständlichkeit: Die Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsysteme sind auch in Deutschland erfolgreich zertifiziert. Gemäß ISO 9001 für Qualität, ISO 14001 für Umwelt und ISO 50001 für Energie unterliegen sämtliche Strukturen, Prozesse und Abläufe ständigen Kontrollen und damit kontinuierlicher Verbesserung.

Mehr Beratung für deutsche Planer

Austrotherm® erweitert das Service in Deutschland: Mit dem Anwendungstechniker Dirk Baune bietet man vor Ort lösungsorientierte Beratung für die deutsche Baubranche.

Bisher wurde der deutsche Markt von Österreich aus mitbetreut, doch ab sofort steht vor Ort zusätzlich ein Ansprechpartner für technische Belange zur Verfügung: Dirk Baune verstärkt seit Anfang 2017 den Bereich Anwendungstechnik bei Austrotherm® in Deutschland.



Dirk Baune

Der 42-jährige Dirk Baune ist „immer auf der Suche nach Lösungen, um die künftigen Herausforderungen im Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz zu bieten. Dieses erfolgt in erster Linie mit den Produkten von Austrotherm®, gepaart mit den Anforderungen hinsichtlich

Zulassungen und Verwendbarkeitsnachweisen in Deutschland. Diese gilt es, stetig zu erneuern und zu überprüfen“, sagt der gelernte Energiefachberater und ergänzt: „Die Beratung von ausschreibenden Stellen wie Architekten, Statikern und Ingenieurbüros ist eine große Herausforderung, der ich mich gerne stelle, um Projekte für den Bauherrn nach seinen Vorstellungen zu realisieren.“

Der verheiratete zweifache Vater Dirk Baune ist bereits seit über vier Jahren bei Austrotherm® tätig und wird auch weiterhin als Salesmanager für die Benelux-Länder agieren. Seine bisherigen Aufgaben als Gebietsverkaufsleiter Deutschland Nord-West hat Sascha Merschiewe übernommen.

„Passivhaus für alle“

Mehr als 1.200 Experten aus über 60 Nationen trafen sich diesmal in Wien zur Internationalen Passivhaustagung. Austrotherm® informierte über Dämm Lösungen, lud zum Opinionleadermeeting nach Purbach und präsentierte ein Vorzeige-Projekt in der Wiener Seestadt.



Mit Wien hatten sich die Organisatoren – das Passivhaus Institut mit seinen Standorten in Darmstadt und Innsbruck sowie das Netzwerk Passivhaus Austria – eine Stadt ausgesucht, die als Vorreiter für energieeffizientes Bauen gilt. Mit den Passivhaus-Hotels, großvolumigen Geschoßbauten und Studentenwohnheimen gibt es in Wien und im angrenzenden Bundesland Niederösterreich viele engagierte Projekte. So fanden sich zur 21. Internationalen Passivhaustagung von 27. bis 29. April 2017 mehr Experten ein als jemals zuvor: Über 1.200 Teilnehmer sind ein neuer Rekord für diese Veranstaltung.

signalisierte Günter Liebel, Sektionschef im Österreichischen Umweltministerium: „Die Technologie für energieeffizientes Bauen ist da. Jetzt geht es darum, das auch wirklich umzusetzen und clever zu bauen!“

Vertrauen in die erfolgreiche Zukunft des Passivhauses formulierte auch der Leiter des Passivhaus Instituts Wolfgang Feist: „Auch wenn die Veränderungen, die auf diesem Weg zu erreichen sind, nicht ganz einfach umzusetzen sein werden – so haben wir dabei doch schon bedeutende Fortschritte gemacht. ‚Passivhaus für alle‘, das ist heute möglich; die technischen Voraussetzungen sind bereits gegeben, das Know-how steht zur Verfügung, die Kenntnisse breiten sich aus, und überall auf der Welt gibt es bereits Beispiele.“

Forderung: Klimawandel auf ein erträgliches Maß reduzieren

Die Teilnehmer erlebten ein anspruchsvolles Programm und hörten die Positionen renommierter Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Forschung und Politik. Gewohnheiten zu ändern sei notwendig, um den Klimawandel auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, erläuterte etwa die bekannte Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb. Grünes Licht der Politik

Global-2000-Studie

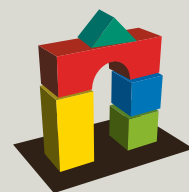
Im Rahmen des diesjährigen Klima-Schwerpunktes von ORF MUTTER ERDE beantwortete die österreichische Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 die Frage, was es für unser Klima bringen würde, wenn nur



Erfolg auf der BAU

Auf der Weltleitmesse von 16. bis 21. Jänner 2017 in München präsentierte sich Austrotherm® einem internationalen Publikum als der Spezialist für XPS-Dämmstoffe.

Die BAU, Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme in München, ist alle zwei Jahre der wichtigste Treffpunkt der Branche. Heuer konnte sie noch mehr internationalen Widerhall verzeichnen: Von über 250.000 Besuchern kamen 2017 erstmals 80.000 aus dem Ausland, 2015 waren es noch 72.000 gewesen. Mit der Zahl der Aussteller, 2.120 aus 45 Ländern, wurde ebenso ein neuer Rekordwert erzielt. Unter ihnen auch Austrotherm®, das seine Kompetenz für Dämmstoffe publikumswirksam präsentierte – zum Beispiel mit Austrotherm XPS® Premium, seit Kurzem in Dämmdicken bis 400 Millimeter erhältlich. Diese und weitere Innovationen wurden am Austrotherm Stand in Halle A2 vielen interessierten Besuchern nähergebracht, die sich mit „Touch & Screen“ auch interaktiv über die hochentwickelten Dämmstoffe von Austrotherm® informierten.



noch Wohneinheiten im Passivhaus-Standard errichtet würden. Das Ergebnis ist beeindruckend: Würden alle neu gebauten Wohneinheiten in Österreich Passivhaus-Standard haben, so würde dies in Summe 15 Millionen Tonnen CO₂-Einsparung bis 2050 bedeuten. Das entspricht etwa einem Fünftel der jährlichen CO₂-Emissionen Österreichs.

Fachausstellung: Produkte und Dämmlösungen

Auf der gleichzeitig stattfindenden Passivhaus-Fachausstellung zeigten im Messe Wien Congress Center rund 100 Aussteller ihre Produkte zum energieeffizienten Bauen, unter ihnen auch Austrotherm®. Der österreichische Dämmstoff-Pionier informierte über passivhaustaugliche Dämmlösungen, wie Austrotherm XPS® Premium, Austrotherm Resolution® und das neue Austrotherm Attikaelement – wertvolle Produktentwicklungen, die zur Umsetzung der Klimaschutzziele das Ihre beitragen. Wolfgang Feist: „Danke an alle Entwickler, Produzenten, Aussteller, die auch in Wien wieder dargestellt haben, dass Energieeffizienz kein abstrakter Begriff ist, sondern eine den Markt durchdringende kraftvolle Realität.“

Opinionleader im Werk Purbach

Ergänzend zur Passivhaustagung hatte Austrotherm® ein Rahmenprogramm für Meinungsbildner aus Rumänien, Serbien und der Türkei organisiert: 22 Architekten, Journalisten, Universitätsprofessoren sowie Austrotherm Mitarbeiter waren der Einladung ins Werk Purbach gefolgt. F&E-Leiter Johann Jandl erzählte von seinen Erfahrungen mit seinem privaten Passivhaus und den verschwindend geringen Heizkosten.

Exkursion zum „GreenHouse“ Passivhaus PLUS

Nach dem Besuch der Passivhaustagung bot Austrotherm® seinen Gästen die Möglichkeit, das Studentenheim „GreenHouse“ in der Seestadt Aspern in Augenschein zu nehmen. „Dieses Austrotherm Referenzobjekt ist ein Passivhaus PLUS: Es erzeugt mehr Energie, als es verbraucht“, erklärte Marketingleiter Mag. (FH) Stefan Hollaus den interessierten Teilnehmern der Exkursion.



Fotos: Austrotherm® / Passivhaus Institut / ÖAD

Qualität bestätigt



Erfreuliches Ergebnis der VBÖ-Umfrage: Austrotherm® ist mit fast 87 Prozent Erfüllungsquote der Anforderungen an einen Lieferanten bereits zum zweiten Mal der beste Dämmstofflieferant des Baustoffhandels!

Der VBÖ-Branchenspiegel ist eine Darstellung der Zufriedenheit des Baustoff-Fachhandels mit den Unternehmen, ein wissenschaftlich fundiertes Management-Informationssystem.

Grundlage für die Umfrage zu den „Besten der Branche“ ist ein Branchenspiegel des Instituts für Statische Analysen Jaksch & Partner GmbH. Auf dieser Basis kürt der Verband der Baustoffhändler Österreichs (VBÖ) alljährlich die baustoffhandelsfreundlichsten Industrien. Abgefragt werden unter anderem die

Zufriedenheit bei Logistik, Qualität, Service, Außendienst und Handelsspanne. Mit seinen ausgezeichneten Umfragewerten wurde Austrotherm GmbH heuer wieder Sieger in seiner Branche.

Sieger im größten Cluster

Die bewerteten Firmen werden dabei in sechs Cluster eingeteilt; der Cluster „Dämmstoffe/Trockenbau“ ist mit 15 Industrien der größte. In diesem umkämpften Bereich errang Austrotherm® mit ca. 87 Prozent Erfüllungsquote den ersten Preis.

Austrotherm Geschäftsführer Gerald Prinzhorn nahm die Ehrung beim VBÖ-Empfang am 1. Juni in St. Pölten entgegen. „Es zeigt sich, dass man durch gutes Service, gute Logistik und eine ausgezeichnete Produktqualität auch in einem sehr kompetitiven Markt beim Baustoffhandel punkten kann“, zeigte sich Prinzhorn erfreut und betonte: „Dieser Preis gebührt unseren Mitarbeitern, die diese Philosophie tagtäglich leben.“

Fotos: VBÖ

Attika im Video

Zum Austrotherm Attikaelement gibt es jetzt einen eigenen kleinen Film: Im Video zeigt das neue Fertigteilelement seine vielen Vorzüge, und Austrotherm Mitarbeiter führen direkt auf der Baustelle die einfache Verarbeitung vor.

Auf der Austrotherm Website ist das Attikaelement jetzt „in Action“ zu sehen: Der neue Film über das Fertigelement zur Ausbildung nicht statisch beanspruchter Attiken steht bereits online. Das Video fasst in wenigen Minuten die Vorteile des Elements zusammen, zeigt die notwendigen Werkzeuge und erklärt Schritt für Schritt die Verarbeitung – von der Einrichtung mittels Ankerlot bis zur mechanischen Verschraubung mit dem integrierten PVC-Winkel. Reinschauen unter austrotherm.com/attikaelement-film

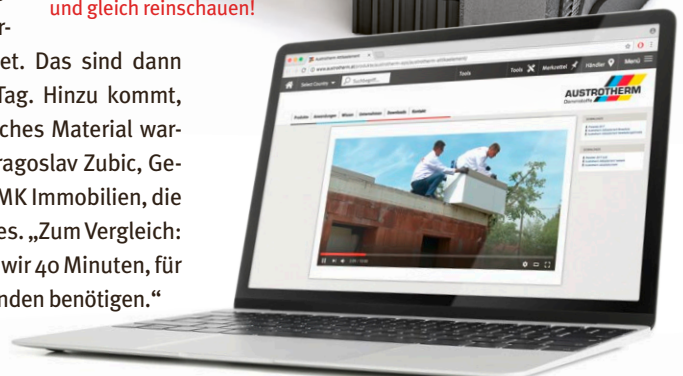
Massiv Arbeitszeit sparen

Wo bisher teure Betonschalungen und zusätzliche Dämmelemente notwendig waren, kann

mit dem Austrotherm Attikaelement kräftig gespart werden, sowohl an Material als auch an Zeitaufwand. „Bei uns montieren zwei Arbeiter ein Element mit einer Länge von zwei Metern in 15 Minuten, die Vorbereitungszeit eingerechnet. Das sind dann 50 bis 60 Laufmeter pro Tag. Hinzu kommt, dass wir nicht auf zusätzliches Material warten müssen“, erläuterte Dragoslav Zubic, Geschäftsführer der Wiener ZMK Immobilien, die Vorteile des Fertigelementes. „Zum Vergleich: Für eine Holzattika würden wir 40 Minuten, für eine aus Ziegel ca. zwei Stunden benötigen.“



▲ QR-Code scannen und gleich reinschauen!





Seit 25 Jahren verschönern Austrotherm Fassadenprofile unsere Gebäude – und nicht nur das: Einige der vielfältig geformten Elemente haben mittlerweile wichtige technische Funktionen übernommen. Dahinter stecken ausgeklügelte Entwicklungsarbeit und ein tolles Serviceteam.

Dass sich Austrotherm Fassadenprofile bewährt haben, ist nach einem Vierteljahrhundert im Einsatz keine Frage mehr. Die leichtgewichtigen Gestaltungselemente, mit denen sich alte Ansichten ebenso umsetzen lassen wie neue optische Vorstellungen, sind einfach eine super Sache: nach Maß anzufertigen, einfach zu verarbeiten, schön anzuschauen.

Verzierung – modern und klassisch

Ursprünglich waren es rein optische Zwecke, die eine Nachbildung von historischen Zierelementen nahelegten: Aus Austrotherm EPS® lassen sich alle Formen herauschneiden und leicht an der Fassade befestigen. So kam man auf die Idee, Bossensteine, Gesimse, Fensterumrahmungen und vieles mehr originalgetreu nachzubilden. Eine Option, die bis heute zahlreiche Bauherren nutzen, wenn alte Pläne von Gründerzeithäusern vorhanden sind. Aktuell wird eine moderne Variante immer beliebter: die Austrotherm Designelemente, nach Auftrag produzierte großflächige Fertigelemente, die auf die Außenwände geklebt werden. Die entstehende Optik ist einer vorgehängten Fassade vergleichbar.

Problemlöser

In den letzten Jahren waren zunehmend technische Lösungen gefragt, etwa um die Dämmung heikler Anschlussstellen zu sichern oder

besondere Vorstellungen der Architekten zu realisieren – ein Beispiel ist die Referenz ab Seite 18. Auch das Attikaelement mit seinen unschlagbaren Eigenschaften, siehe Story auf Seite 11, ist eine Entwicklung dieser Abteilung. Auch mit dem Angebot an Online-Tools bleibt man am Puls der Zeit: Auf der Austrotherm Website gibt es den praktischen Materiallistengenerator ebenso wie ein Tool, um schnell das passende Sonderprofil zu finden.

Die Menschen

Maßgeblich beteiligt an der Erfolgsgeschichte war unter anderem Werner Kremnitzer – in den Anfangsjahren entwickelte er die Austrotherm Beschichtungsmasse DKF75; heute leitet Kremnitzer Forschung & Entwicklung am Standort Pinkafeld. Als Abteilungsleiter der Fassadenprofile in Pinkafeld fungiert Gerald Binder, er ist seit Beginn an Bord. Gerhard Cmunt leitete vor seiner Pensionierung 15 Jahre lang die Sparte. Heute ist es Robert Huber mit seinem Team, der Kunden und Partner in all ihren Anliegen zu Fassadenprofilen tatkräftig und engagiert unterstützt.

Daher der Name

Von Beginn an bildet die Austrotherm Beschichtungsmasse DKF75 die Oberfläche der Fassadenprofile. Warum 75? „Der 75. Versuch, eine widerstandsfähige und



flexible Beschichtungsmasse zu entwickeln, führte zum Erfolg“, so Entwickler Ing. Werner Kremnitzer. Eine Alternative ist die Austrotherm Beschichtungsmasse DKF TOP, welche bei Fassadenprofilen verwendet werden kann, die eine noch höhere Festigkeit benötigen. Sie wird beispielsweise beim neuen Austrotherm Sockelschutzelement verwendet.



Regenstiefel fürs Haus

Das Austrotherm Sockelschutzelement eignet sich hervorragend für eine rasche und dauerhafte Ausbildung der Sockelebene: Feuchtigkeit kann ihm nichts anhaben, der Sockel ist bestens gedämmt und sogar vor Schlagregen geschützt.

Für den Neubau ebenso wie für die Sanierung empfiehlt sich das innovative Fertigelement, das nur in Österreich auf dem Markt ist: das Austrotherm Sockelschutzelement. Mit seinen hohen Wärme-dämmeigenschaften – eine Wärmeleitfähigkeit von $0,033 \text{ W/(mK)}$ – bringt es auch auf die unterste Ebene der Fassade einen guten Dämmwert, es kann darüber hinaus mit allen WDVS-Systemen kombiniert werden.



Für dauerhafte Sanierung

Seine witterungsbeständige Oberfläche macht das Sockelschutzelement feuchtigkeits- und frostresistent, stoßfest und schlagregendicht – wichtige Eigenschaften für diesen exponierten Bereich am Haus. Verantwortlich dafür ist die Beschichtung des Grundmaterials Austrotherm XPS® mit der Austrotherm Beschichtungsmasse DKF TOP. Damit eignet sich die Platte ideal für die dauerhafte Sanierung: Sie schützt vorbeugend vor Schäden und ist optisch schön gestaltbar.

Kleben, streichen, fertigen

Für eine Sanierung schlägt man den möglichen losen Altputz ab; ein tragfähiger Putz kann belassen werden. Den Klebeanker setzt man entweder auf das Mauerwerk oder auf den bestehenden Altputz. Dann verklebt man die Sockelschutzelemente – mit zwei Zentimetern Abstand zur Geländeoberkante – auf den Klebeankern. Die Stirnseiten sollen dabei vollflächig mit Stoßfugenkleber versehen werden. Danach lässt sich das Austrotherm Sockelschutzelement nach Wunsch optisch gestalten: Die Fassadenfarbe kann man wahlweise aufstreichen, rollen oder spritzen.

Eis kasten

Der „höchste Tiefkühlschrank Europas“ misst 43 Meter und steht im deutschen Rheine: Ganze 20 Millionen Tiefkühlgerichte können darin auf Lager gehalten werden. Austrotherm XPS® TOP 50 unter der Bodenplatte hält dem enormen Druck problemlos stand.

Kaum zu übersehen ist der Neubau, der unweit der Autobahn 30, im Industriegebiet Rheine Nord, in den Himmel ragt: Das Tiefkühl-lager 08 am Gelände des Verpflegungsspezialisten apetito ist mit über 43 Metern gewissermaßen der höchste Tiefkühlschrank Europas. Auch jetzt im Sommer herrschen in seinem Inneren minus 24 Grad Celsius.

Innerhalb von etwas mehr als einem Jahr wurde das umfangreiche Bauprojekt realisiert. Der Spatenstich erfolgte im März letzten Jahres, im Dezember feierte man das Richtfest. Die Stahlkonstruktion stand bereits, darauf wurden noch im Winter die Außenwände montiert und anschließend die Förder- und Kälte-technik eingebaut.

Jochen Engelking, Logistikleiter bei apetito, betonte die gewaltige Leistung, einen solchen Neubau in die Tat umzusetzen. „So ein Projekt funktioniert nur, wenn alle auf Augenhöhe und partnerschaftlich zusammenarbeiten“, sagte Engelking. Die Zahlen und Fakten sind beeindruckend: 280 Betonmischer-Ladungen brauchte man für die Bodenplatte. Das fertige Tiefkühl-lager ist 75 Meter lang, 31 Meter breit und 43 Meter hoch und bietet über 17.000 Paletten-Stellplätze. Moderne Fördertechniken sorgen für eine vollautomatische Kommissionierung.

Druckfest bei Punktlasten

Bei einem Bau dieser Ausmaße wirkt enormer Druck auf den Dämmstoff unter der Bodenplatte. Die hochdruckfesten XPS-Dämmstoffe von Austrotherm® sind dafür bestens geeignet: Um



keine Setzungen und nachträgliche Rissbildung am Gebäude zu riskieren, entschied man sich für Austrotherm XPS® TOP 50, das die Schadensgefahr erheblich minimiert. Auch bei hohen Punktlasten, wie sie etwa bei den Stützen auftreten, ist Austrotherm XPS® TOP 50 eine ausgezeichnete Wahl.

Vollautomatisches Lager

Der Catering- und Verpflegungsspezialist apetito zählt zu den führenden Anbietern in der Gemeinschaftsverpflegung. Für die nächsten Jahre erwartet man kontinuierliches Wachstum. Durch das zusätzliche vollautomatische Hochregallager wurden nun die Tiefkühl-Lagerkapazitäten am Hauptstandort in Rheine erweitert. Notwendig dafür war eine Gesamtinvestition von rund 16 Millionen Euro, die zweithöchste in der Unternehmensgeschichte. Damit erhöhte man die Kapazität auf 20 Millionen Tiefkühlgerichte, die jederzeit auf Lager gehalten werden können. „Wir werden mit dieser Investition unsere zentralen Logistikprozesse optimieren und unser weiteres Wachstum besser abbilden können“, bestätigt Ludger Sasse, Projektleiter bei apetito.

Im Inneren des Neubaus befindet sich ein viergassiges Hochregallager mit vier Regalbediengeräten mit doppeltiefer Lastaufnahme. Die Regalbediengeräte haben eine hohe Energieeffizienz und moderne Systeme zur Energierückgewinnung. Mitberücksichtigt wurde auch die fördertechnische Anbindung an das Logistikzentrum.



Markt- und Innovationsführer

Schon seit 1958 arbeitet apetito an Ernährungslösungen für Menschen in den unterschiedlichsten Verzehr- und Lebenssituationen. Als der Markt- und Innovationsführer für Gemeinschaftsverpflegung und im Endverbrauchermarkt hat apetito das Image einer ganzen Branche mitgeprägt. 2016 war ein erfolgreiches Jahr für die apetito-Gruppe: Mit einem Plus von 3,6 Prozent stiegen die Umsätze auf 829 Mio. Euro. 77 Prozent der Umsätze wurden dabei im Konzerngeschäft erzielt, das Cateringgeschäft erwirtschaftete 23 Prozent. 2016 waren insgesamt 8.504 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen der apetito-Gruppe tätig.

Projektdaten

Tiefkühlager apetito Rheine (D)

Bauzeit: März 2016–Juni 2017

Generalübernehmer:
MLOG Logistics GmbH, Neuenstadt a. K.

Bauunternehmer:
G+H Kühllager- und Industriebau GmbH,
Niederlassung Bremen

Planungsbüro:
Metroplan Holding GmbH, Hamburg

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® TOP 50 SF, 100 mm

Austrotherm Betreuer:
Dirk Baune, Anwendungstechnik Deutschland



Schöne

Zitronenfalter

Wo früher Präsidenten residierten, teilen sich nun fünf exklusiv ausgestattete Neubauten einen Park mit altem Baumbestand. Um der Architektur die optische Leichtigkeit von Schmetterlingen zu verleihen, wurde ein besonderer Wunsch an Austrotherm® herangetragen: Gekrümmte Sohlbankanschlussprofile waren verlangt.

An einem der letzten Ausläufer des Wienerwalds, im Wiener Gemeindebezirk Döbling, entstand in den vergangenen drei Jahren eine exklusive Wohnanlage. Die Gebäude verteilen sich frei auf dem rund ein Hektar großen Grundstück. Es sind die ehemaligen „Präsidentschaftsgründe“ – so genannt, weil hier eine Villa stand, die ab 1965 vier österreichische Präsidenten nacheinander bewohnten. Mittlerweile ist das nichtdenkmalgeschützte Villengebäude abgerissen; der Park mit geschütztem Baumbestand blieb jedoch erhalten und wurde in die neue Wohnhausanlage „Garden of Eden“ integriert.

Gemeinsam mit Technikern, Gärtnern und Landschaftsplanern stellte das Wiener Architekten-Studio gerner®gerner plus die

Natur und den alten Baumbestand in den Mittelpunkt der Planung. Die Baukörper wurden in der Form und bei der Wahl der Materialien der Leichtigkeit eines Schmetterlings nachempfunden, um die Natur wirken zu lassen.

Gute Schwingungen

Insgesamt stehen hier nun fünf neue Bauten, von denen vier an „schöne, gelbe Zitronenfalter denken lassen sollen“, so die Architekten. Um die Vorstellung der Planer von geschwungenen Formen in jedem Detail umzusetzen, mussten letzten Endes auch die Sohlbankanschlussprofile in Rundungen über die Fassaden laufen. Die Experten von Austrotherm® nahmen auch diese Herausforderung gerne an: Im August 2016 wurden



Gebäude wie „vier Zitronenfalter“ – dank speziell gebogener Austrotherm Sohlbankanschlussprofile.



Projektdaten

**Wohnanlage Garden of Eden
Hohe Warte, Wien (A)**

Bauzeit: 2014–2017
Bauherr: Epam Immobilien GesmbH, Wien
Architekten: gerner°gerner plus, Wien
Verarbeitende Unternehmen:
 Jägerbau, St. Pölten
 K2 Dach- und Bau GmbH, Langenzersdorf
 Werner Nussmüller GmbH, Kapfenberg

- Verwendete Produkte:**
- ▶ Austrotherm Sohlbankanschlussprofile
 - ▶ Austrotherm EPS® W30-PLUS Gefälledach, bis 250 mm
 - ▶ Austrotherm EPS® W30-PLUS Konturenschnitte
 - ▶ Austrotherm Resolution® Flachdach
 - ▶ Austrotherm XPS® TOP P, bis 180 mm
 - ▶ Austrotherm EPS® T 650-PLUS Trittschalldämmplatte, 50 mm

Austrotherm Betreuer:
 Robert Huber, Spartenleiter Fassadenprofile
 Mag. (FH) Michael Neubauer, Gebietsleiter Österreich Ost
 Manuel Pichlbauer, Teamleiter Verkaufssendienst Pinkafeld
 Franz Tauchner, Anwendungstechnik

fast 400 Laufmeter Austrotherm Sohlbankanschlussprofile in den zukünftigen „Garden of Eden“ geliefert, überwiegend in gekrümmter Ausführung.

Problem am Flachdach gelöst

Für die ebenfalls geschwungenen Dächer und Terrassen wurde ein Gefälledach mit der grauen Austrotherm EPS® W30-PLUS verarbeitet. Auch hier gab es die Herausforderung mit den geschwungenen Formen. Speziell angefertigte Austrotherm EPS® W30-PLUS Konturenschnitte bildeten den optimalen Unterbau unter die Gefälledachdämmung (siehe kleines Bild). Die Verlegepläne wurden mit den Gefälledachspezialisten im Werk Pinkafeld erstellt, in enger Zusammenarbeit mit der Austrotherm Anwendungstechnik, die direkt auf der Baustelle die exakten Maße ermittelte und die Details abklärte.

Ein Problemlöser war Austrotherm Resolution® Flachdach. Der Hochleistungsdämmstoff kam dort als Terrassendämmung zum Einsatz, wo aufgrund der baulichen Gegebenheiten wenig Platz zur Verfügung stand.

Wärme aus der Erde

Nachhaltiges Bauen und Energieeffizienz waren den Bauherren insgesamt ein großes Anliegen. Zeugnis dafür geben auch die E-Car-Ladestationen, die bei jedem einzelnen – extrabreiten – Stellplatz in der Tiefgarage integriert wurden.

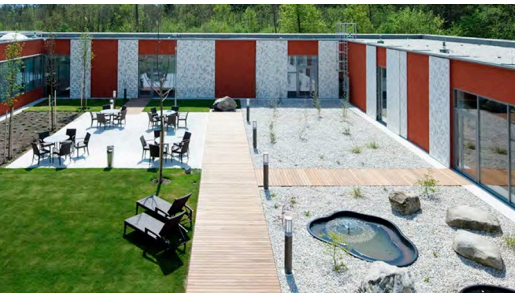
Alle fünf Häuser auf der Hohen Warte kommen ohne fossile Rohstoffe aus; geheizt und gekühlt wird ausschließlich über Geothermie. Die Erdwärme wird durch 50 über das gesamte Grundstück verteilte Tiefensonden gewonnen, die vorsichtig, an den Wurzeln des alten Baumbestandes vorbei, in die Erde gebohrt wurden. Die aus der Erdwärme gewonnene Energie wird dann von mehreren Wärmepumpen – je nach Jahreszeit und Bedarf – entweder zur Kühlung oder für das Heizen der Wohnungen aufbereitet. Die Temperierung erfolgt in der Heizsaison durch eine Fußbodenheizung. In den warmen Monaten kommt die Deckenkühlung zur Anwendung, die für ein zugfreies angenehmes Raumklima sorgt. Zusätzlich wird durch die kontrollierte Wohnraumbelüftung entsprechend der Jahreszeit frisch konditionierte Luft eingebracht.

Die Wohnungen in den Häusern „Eden Park“ und „Eden View“ stehen zum Verkauf; andere Wohnungstypen und Ausstattungsvarianten gibt es zu mieten. Alle zehn Eigentums- und dreizehn Mietwohnungen in Größen von 110 bis 260 Quadratmetern – perfekte Raumnutzung und großzügiges Raumgefühl stehen im Vordergrund – bieten Balkon oder Terrasse zwischen 70 und 300 Quadratmetern oder einen eigenen Garten zwischen 150 und 220 Quadratmetern. Zu den luxuriösen Extras zählen eine eigene Haustechnik-App, direkter Liftzugang zu den Wohnungen und eine Lounge mit Premium Concierge Service.

Fotos: Austrotherm®



Gesundheit mit **Mehrblick**



Projektdaten

Landeskrinikum Mauer, Amstetten (A)

Bauzeit: Juni 2015–2. Quartal 2018

Bauherr: Landeskliniken-Holding, St. Pölten

Architekten: ARGE Maurer-Zieser

Ausführendes Unternehmen:
ARGE Hörlesberger GmbH & Gerstl KG

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 TB, 180 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 70–100 mm

Austrotherm Betreuer:

Raimund Endl, Gebietsleiter Österreich Mitte
Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord

Das Landeskrinikum Mauer mit seinen denkmalgeschützten Jugendstil-Pavillons wird durch harmonisch hinzugefügte Neubauten zu einem modernen Zentrum für körperliche und seelische Gesundheit ausgebaut.

Das von Kaiser Franz Joseph 1902 eingeweihte, heutige Landeskrinikum Mauer ist ein herausragendes Architekturbeispiel des frühen 20. Jahrhunderts. Entworfen und ausgeführt von einem Schüler Otto Wagners, steht es mittlerweile unter Ensemble-Denkmalchutz. In den Möglichkeiten und den Kapazitäten seiner Nutzung war das Landeskrinikum jedoch an seine Grenzen gestoßen. Eine Erweiterung wurde notwendig, um die Qualität der medizinischen Betreuung sicherzustellen.

Gutes Fundament

Ihren besonderen Charakter prägt die weitläufige Anordnung der 19 Pavillons inmitten eines riesigen Parks. In der aktuellen ersten Bauphase werden drei moderne Neubauten hinzugefügt: ein multifunktionelles Bettenhaus für Neurologie und Psychotherapie mit 60 Betten, die Forensik mit 65 Betten und die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie mit 30 Betten und 6 Tagesklinikplätzen.

Unter den Fundamentplatten und auf dem Kellermauerwerk, im Perimeterbereich, sorgt druckfestes Austrotherm XPS® TOP für hochwertige und verlässliche Dämmung. Bauleiter Wolfgang Schlemmer von der ausführenden ARGE Hörlesberger-Gerstl hat mit Austrotherm® schon langjährige Erfahrung:

„Das Austrotherm XPS® ist ein Produkt, das man kennt, wir arbeiten oft damit.“ Mittlerweile stehen alle Rohbauten, im April dieses Jahres wurde die Gleichfeier begangen.

Harmonie mit der Historie

Das Gestaltungskonzept der neuen Klinikgebäude geht von einer Analyse des Bestandes aus: Die neuen Häuser sind so gestaltet, dass ihre Architektur nicht mit den bestehenden konkurriert, sondern nach Harmonie mit ihnen strebt. Die alten Jugendstil-Gebäude bestehen aus massivem rotem Sichtziegelmauerwerk mit weißen Stuckverzierungen. Die Hauptelemente dieser historischen Fassadengestaltung werden in neuer Interpretation übernommen.

„Die große Herausforderung an der Klinikplanung sind die besonderen Bedürfnisse der Patienten an ihre therapeutische Umgebung und die Einbindung der einzigartigen Parklandschaft mit großzügigen Freiräumen. Den Architekten ist es gelungen, die einzelnen Häuser in ein- und zweigeschoßiger Bauweise mustergültig in das weitläufige Klinikgelände einzubinden“, sagt der kaufmännische Direktor Robert Danner. Die neuen Häuser sollen im zweiten Quartal 2018 in Betrieb genommen werden.



Austrotherm XPS® Premium mit seinem Wert von $\lambda_p = 0,027 \text{ W/(mK)}$ ermöglicht die geringe Höhe des zukünftig begrünten und gut gedämmten Umkehrdaches.



Projektdaten

Bürogebäude FUTUREbase, Wien (A)

Bauzeit: Juli 2016–März 2018

Bauherren: Wirtschaftsagentur Wien
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Generalunternehmer:
Swietelsky Baugesellschaft m.b.H., Linz

Generalplaner: Maurer&Partner ZT GmbH
Architekten, Hollabrunn

Ausführendes Unternehmen:
C&R AbdichtungsTECHNIK, Oslip

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® Premium 30, 220 mm

Austrotherm Betreuer:

Michael Neubauer, Gebietsleiter Österreich Ost

Flexible Flächen

Die Gestaltung der Mietbereiche ist im FUTUREbase grundsätzlich flexibel – kleinteilige Zellenbüros sind genauso einfach realisierbar wie großflächige Gruppenbüros oder Open-Space-Lösungen. Je Geschoß können zusammenhängende Flächen von bis zu 1.780 Quadratmeter angemietet werden, die kleinste Einheit misst 824 Quadratmeter. Weiters stehen in jedem Geschoß Besprechungsräume zur Verfügung; ein exklusiv nutzbarer Freibereich für jede Mieteinheit erhöht zusätzlich den Nutzerkomfort.

Flach am Dach

Ein topmodernes Bürogebäude mit hohen ökologischen Standards nutzt das schlanke Austrotherm XPS® Premium in seinem extensiv begrünten Flachdach.

Ein weiteres zukunftsgerichtetes Bürogebäude entsteht zur Zeit auf den ehemaligen Paukergründen im 21. Wiener Gemeindebezirk: Auf über 10.000 Quadratmetern wird „FUTUREbase“ ab März nächsten Jahres modernste Büros, IT- und Laborflächen sowie Seminar- und Besprechungsräume bieten.

Sowohl beim Bauprojekt als auch im Betrieb legt man viel Wert auf ökologische Standards, Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit. Dazu gehört auch die Errichtung einer Fotovoltaikanlage auf dem extensiv begrünten Flachdach. Eine Schlüsselrolle im Aufbau des Umkehrdaches spielt das neue Austrotherm XPS® Premium mit seinem hohen Dämmwert bei geringer Höhe der Platten.

„Entscheidend für die Produktwahl war der niedrige Lambda-Wert und die damit verbundene Möglichkeit, die Höhe des Dachaufbaus zu reduzieren“, erklärt Martin Trimmel vom

ausführenden Unternehmen C&R AbdichtungsTECHNIK. Von den Austrotherm Produkten ist er insgesamt überzeugt: „C&R verwendet laufend die Wärmedämmprodukte von Austrotherm®. Die Erfahrungen, die wir damit gemacht haben, waren bestens, und Lieferservice ebenso wie Kundenbetreuung von Austrotherm® sind vorbildhaft.“

Unbedenkliche Baustoffe

Das gesamte haustechnische Gebäudekonzept wurde nach modernen, ökologischen Gesichtspunkten entwickelt: Heizung und Kühlung des Gebäudes erfolgen mit Betonkernaktivierung, die Beheizung nutzt eine Wärmepumpe, wobei das Grundwasser als Wärmequelle dient. Eine mechanische Lüftungsanlage gewährleistet außerdem eine Wärmerückgewinnung für sämtliche Räume. Dazu kommt der Einsatz ökologisch unbedenklicher Bauprodukte entsprechend den Vorgaben des Österreichischen Instituts für Bauen und Ökologie.



Fassade mit Finessen

Das Relaisgebäude eines Bahnhofs nahe Zürich musste trotz Denkmalschutz saniert werden – die Austrotherm Spezialisten für Fassadenprofile bewiesen einmal mehr ihre Kompetenz.

Lenzburg ist eine kleine Stadt im schweizerischen Kanton Aargau, rund 25 Kilometer westlich von Zürich. Im Zentrum Lenzburgs, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, entwickelt man das Quartier „Im Lenz“, einen ganz neuen Stadtteil mit Raum zum Arbeiten, Wohnen und Erleben. Ein wahres Mammutprojekt, für das sämtliche Gebäude auf dem 61.500 Quadratmeter großen Areal abgerissen wurden – alle bis auf eines.

Nur das Relaisgebäude des Bahnhofs durfte stehenbleiben, denn seine Bauweise im Stil der späten 60er-Jahre steht mittlerweile unter Denkmalschutz. Für die Sanierung der charakteristischen Fassade musste sich das Team von Austrotherm® allerdings eine besondere technische Lösung einfallen lassen.

Knotenpunkt für Reisende

Der Bahnhof Lenzburg besteht aus einem Aufnahmegebäude mit Reisezentrum und einem architektonisch markanten Infrastrukturbau mit der Bahntechnik. In den 60er-Jahren geplant, wurde der Bahnhof 1974 gebaut und seither kaum verändert. Rund 24.000 Reisende frequentieren den Verkehrsknotenpunkt täglich – sei es auf einer Reise, um in die Wirtschaftszentren zu pendeln, einer Arbeit in Lenzburg nachzugehen oder das Bildungsangebot zu nutzen. Im Halbstundentakt verkehren hier Schnellzüge nach Zürich und Aarau, im Stundentakt nach Basel, St. Gallen und alle zwei Stunden weiter bis nach München.

Das Aufnahmegebäude wird komplett durch einen Neubau ersetzt, der bis nächstes Jahr



Projektdaten

Bahnhof Lenzburg (CH)

Bauzeit Sanierung Relaisgebäude: 2015 – 2016

Bauzeit Quartier „Im Lenz“: Mai 2013 – 2018

Grundeigentümerin:
Genossenschaft Elektra Birseck (EBM)

Bauherren:
Bernische Pensionskasse BPK
Aargauische Pensionskasse APK
Aargauische Gebäudeversicherung AGV
Vaudoise Générale Compagnie d'Assurances SA
CoOpera Sammelstiftung PUK
Stadt Lenzburg

Architekten:
Dachtler Partner AG
ATP kpf Architekten und Ingenieure AG
Züst Gübeli Gambetti Architektur und Städtebau AG
aea ARCHITECTES

Generalunternehmer: Losinger Marazzi AG

Verarbeiter:
Hans Altwegg, Stieger Bauten AG, Volketswil

Verwendete Produkte:
▶ Austrotherm Fassadenprofile (Lisenen, Gesimse)

Austrotherm Betreuer:
Robert Huber, Spartenleiter Fassadenprofile

fertig sein soll. Das Relaisgebäude hingegen steht unter Denkmalschutz: Seine Fassade wurde saniert, das Innenleben umgebaut. Im ersten und im zweiten Obergeschoß entstanden insgesamt rund 500 Quadratmeter Büros und Dienstleistungsflächen.

Architektonische Strenge

Eine Lisene, auch Mauerblende genannt, ist eine schmale, leicht hervortretende Verstärkung, die vertikal, also von oben nach unten, über die Wand läuft. Lisenen werden in der Architektur zur optischen Gliederung verwendet. Am Relaisgebäude in Lenzburg ziehen sich solche Lisenen über die gesamte Fassade, vom Boden bis zum Dach.

Für die Sanierung des 60er-Jahre-Baus wurden die Original-Lisenen nun mit Fassadenprofilen von Austrotherm® so ummantelt, dass die ursprüngliche Ansicht der Fassade erhalten bleibt – dazu gehörten genaues Abnehmen der Maße auf der Baustelle, eine

Menge Rechenarbeit und individuelle Fertigung im Werk. 1.371 Laufmeter Austrotherm Fassadenprofile wurden letztendlich verarbeitet.

Eine besondere Herausforderung waren die großen Fensterelemente: Die Lisenen laufen nicht nur über das Mauerwerk, sondern ziehen sich auch senkrecht über die Fenster. Auch das lösten die Techniker mit viel Erfahrung und Geschick und schafften es auch, zusätzlich Raffstoreschienen zu integrieren. Das Ergebnis ist eine Eins-zu-eins-Rekonstruktion der Originalfassade inklusive einiger technischer Feinessen.

Lebensraum statt Konfitüre

Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Lenzburg die Konservenfabrik Lenzburg, Henckell & Zeiler gegründet; später hieß sie Henckell & Roth: Zusammengesetzt aus den jeweils ersten beiden Buchstaben dieser Namen entstand 1910 der Markenname

„Hero“. Seit über 125 Jahren produziert Hero bekannte Produkte wie Konfitüre oder Ravioli. 2011 bezog das Unternehmen einen neuen Hauptsitz – das alte Areal wurde frei.

Wo seit 1886 Konfitüre gekocht wurde, wo Industriehallen und Bahngleise dominierten, entstehen nun zwölf Gebäudekomplexe mit Altersresidenz, über 500 Wohnungen sowie Gewerbeflächen für rund 800 Arbeitsplätze. Für das Wohnquartier wird eine soziale und generationenübergreifende Durchmischung angestrebt. Was die kommerziellen Flächen betrifft, so erlaubt die Konzeption der Gebäude einen hohen Grad an Nutzungsflexibilität: „Im Lenz“ bietet beste Voraussetzungen für Handel, Gewerbe und Dienstleistung – zentrale Lage, attraktiver Standort und optimale Verkehrsanbindung sind nur einige der Vorteile. Und mitten im neuen Stadtteil ist eines erhalten geblieben: das in Originaloptik sanierte Relaisgebäude des Bahnhofs Lenzburg.

Fotos: Austrotherm® / Losinger Marazzi AG



Grün statt Gold

Wo früher Bier gebraut wurde, entsteht ein neues Wohnquartier: Die „Stadtgärten“ in Frankfurt am Main bilden ein reizvolles Ensemble von architektonischen Unikaten in einer Gartenlandschaft.

Projektdaten

Quartier Henninger Turm Frankfurt am Main (D)

Bauzeit: 2016–2019

Bauherr: Quartier am Henninger Turm GmbH & Co. KG, Mannheim

Architekten: Jourdan & Müller, Bilger Fellmeth, Meixner Schlüter Wendt, Baufrösche

Generalunternehmer: ARGE Streib und Altenbach

Verwendete Produkte:

Bauabschnitt 1:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30 TB, 260 und 280 mm

Bauabschnitt 2:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 160 mm

▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 160 mm

▶ Austrotherm XPS® TOP P, 50 mm

Austrotherm Betreuer:

Frank Blatt, Gebietsverkaufsleiter

Der Sachsenhäuser Berg ist bekannt als Heimat des Biers. Diese Zeit ist lang vorbei: Von den vielen kleineren und größeren Brauereien, die sich ab dem 19. Jahrhundert angesiedelt hatten, ist heute nur noch eine übrig. 2002 gab die renommierte Henninger-Brauerei hier ihren Standort auf; und mit dem Abriss des legendären Henninger-Turms endete scheinbar eine Ära. Nun beginnt eine neue: Das Wahrzeichen Frankfurts wurde als Wohnturm wieder aufgebaut, und gegenüber, am alten Brauereiareal, entstand ein großzügiges grünes Wohnquartier.

Lasten-Träger

Das erste Baufeld am Hainer Weg in Frankfurt-Sachsenhausen umfasst zwölf „Stadhäuser“ – freistehende vier- und fünfgeschosßige Mehrfamilienbauten mit 208 Wohnungen – sowie zwei Reihenhauszeilen mit drei bis vier Geschoßen. Zwischen den Gebäuden, am Quartiersrand, ergänzte man eine zweigeschosßige Tiefgarage.

Der erste Bauabschnitt ist fertig, der zweite wird gerade gemacht: Die insgesamt 22 Häuser sollen bis zum nächsten Frühjahr im Rohbau stehen. Unter den Fundamenten und als Perimeterdämmung optimieren Austrotherm Dämmstoffe die Qualität der

Gebäude. So kam unter der Bodenplatte Austrotherm XPS® TOP 70 zum Einsatz – André Leistner, Polier vom Generalunternehmer ARGE Streib und Altenbach, erklärt wieso: „Die Dämmung in diesem Bereich trägt schließlich die Last des gesamten Hauses. Dafür braucht man ein wirklich hochdruckfestes Produkt.“

Die Stadtvillen am Baufeld 1 wurden Ende 2016 fertiggestellt, alle Wohnungen darin sind verkauft. Nach den 22 Häusern auf Baufeld 2 folgen weitere 18 Stadtvillen mit 273 Wohnungen auf Baufeld 3, sie sollen 2019 an ihre Besitzer übergeben werden.

Architektur-Park

Die Stadtgärten am Henninger-Turm sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit vieler kreativer Köpfe. In zahlreichen Workshops legten die vier Preisträger des Architekten Wettbewerbs und die am Siegerentwurf beteiligten Landschaftsplaner die Grundlage für die Bebauung. Das Ergebnis ist ein Wohnquartier mit unverwechselbarem Charakter: freistehende Stadtvillen, von namhaften Architekten als Unikate gestaltet, in einer parkartigen Gartenlandschaft, ein Architekturpark mit besonderer Wohn- und Lebensqualität.



Schule am Fluss

Mitten in der Stadt Salzburg, neben dem Bett der Salzach, wurde ein traditionsreiches Gymnasium von Grund auf saniert und erweitert. Statt in überalterten Turnanlagen wird bald in einer modernen Dreifachturnhalle mit eigenem Hartplatz am Dach trainiert.

Ökologische, ökonomische und soziokulturelle Nachhaltigkeit, all das sollte die Sanierung und Erweiterung des Christian-Doppler-Gymnasiums in Salzburg im Blick behalten – so wollte es der Architektur-Wettbewerb, den ein Büro aus Vorarlberg für sich entscheiden konnte: Durch die Lösung von stöckler gruber Architekten werde, so die Begründung der Jury, „der ehemalige Kasernenbau in seiner städtebaulichen Präsenz und in seiner inneren räumlichen Qualität aufgewertet sowie energietechnisch und gestalterisch hochwertig saniert“.

Turnen in der Dreifachhalle

Die Maßnahmen begannen mit dem Abbruch der bestehenden Turnhallen. Ihren Zweck erfüllt in Zukunft eine neue, rund 4.000 Quadratmeter große Dreifachturnhalle inklusive Hartplatz auf dem Dach. Ein Zubau im Innenhof dockt direkt an die rund 6.000

Quadratmeter große Schule an und ist praktischerweise unterirdisch mit dem Gebäude verbunden.

Sowohl in der neuen Turnhalle als auch im Zubau zur Schule wurde als hochwertiges Dämmprodukt Austrotherm XPS® TOP eingesetzt, wie Bauleiterin Eva Wallmann von Kreuzberger Bau erklärt: „Wir haben es zum einen in einer zweischaligen Betonwand verwendet, zum anderen unter der Bodenplatte. Aus einem einfachen Grund: Dieses Produkt hat die Druckfestigkeiten, die man braucht.“

Durchblicke zum Grünraum

Im bestehenden Schulgebäude wurden die Räume neu angeordnet und Oberflächen sowie Haus- und Elektrotechnik erneuert. Die Decken werden statisch saniert; neue Fenster auf der Seite, die zur Straße liegt, verbessern den Schallschutz. Im Erdgeschoß



Projektdaten

Christian-Doppler-Gymnasium Salzburg (A)

Bauzeit: 2. Quartal 2016–4. Quartal 2018

Bauherr: Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)

Architekten: stöckler gruber Architekten, Lochau

Baufirma: Kreuzberger Bau GmbH, Salzburg

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, bis 160 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 TB, 220 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50, bis 140 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 80 mm

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner,
Gebietsleiter Österreich West, Südtirol

befinden sich zukünftig der Hauptzugang, der Speiseraum mit Aufenthaltsbereich und Zugang ins Freie sowie die Nachmittagsgruppenräume samt Mehrzwecksaal. In den drei Obergeschoßen sind vor allem die Sonderunterrichtsräume untergebracht. Großzügige, interaktiv genutzte Raumabfolgen im neuen Eingangsgeschoß – dem ehemaligen Souterrain – schaffen nicht nur eine fließende Erweiterung in den Außenraum des neuen Schulhofs, sondern auch Durchblicke zum Grünraum der Salzach.

Im Christian-Doppler-Gymnasium lernen und lehren derzeit rund 750 Schülerinnen und Schüler sowie 80 Lehrerinnen und Lehrer, im Abendgymnasium sind es rund 500 Schülerinnen und Schüler sowie 40 Lehrerinnen und Lehrer. Ab Herbst 2018 können sie alle die modernen, hochwertig sanierten oder neu geschaffenen Räume nutzen.



Der Name ist Programm

Seit Jahren war Tulln bemüht, ein Hotel für die Innenstadt zu bekommen. Mit dem Diamond City Hotel wurde nun ein Haus eröffnet, dessen Architektur sich harmonisch ins Stadtbild einfügt. Im Umkehrdach dämmt Austrotherm XPS® Premium, der Extruderschaum mit der besten Dämmwirkung.

Das Areal der alten Feuerwehrschiele bot lange Zeit eine bauliche Lücke in der Tullner Innenstadt. Nun wurde sie geschlossen und das Angebot der Messe-, Kongress- und Tourismusstadt nachhaltig ergänzt: Ein von Privathand errichtetes Hotel im Stadtzentrum erweitert die Übernachtungskapazität, die bisher vor allem bei Messveranstaltungen an ihre Grenzen stieß.

Die Errichtungsgesellschaft erwarb das Grundstück von der Stadtgemeinde. Die Fläche wurde geteilt, denn neben dem Hotelgebäude sollten auch Wohnungen

errichtet werden. Der Schwerpunkt für die Bauherren lag jedoch klar auf dem Hotel. „Die Fassadengestaltung soll die Struktur der Minoritenkirche widerspiegeln“, avisierte Investor Herbert Pinzolis gegenüber den Niederösterreichischen Nachrichten anlässlich der Unterzeichnung des Vertrags: „Mit dem Flachdach wird sich das Haus harmonisch an die angrenzenden Wohnbauten fügen.“

Ebendort, auf den Flachdächern und Terrassen ganz oben auf den Hotel- und Wohngebäuden, kam das hocheffiziente



Die Diamond City ist eine neue, moderne Hotel- und Wohnhausanlage in Tulln.

Großzügige Terrassenflächen nutzen Austrotherm XPS® Premium mit der besten Dämmwirkung von $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$ – so wurden die maximalen Gebäudehöhen nicht überschritten.



Foto: Stadtoase Tulln Errichtungs GmbH / Diamond City Hotel

Austrotherm XPS® Premium 30 SF zum Einsatz. Über 1.000 Quadratmeter des neu entwickelten Dämmprodukts entfalten nun ihre Wirkung im Umkehrdach und dämmen die Terrassenflächen im vierten Obergeschoß, das bekieste Dach über dem fünften Obergeschoß der Wohngebäude und das ebenfalls begehbare Dach des Hotels. Und weil Austrotherm XPS® Premium nicht nur einen enormen Dämmwert einbringt, sondern dabei noch extrem schlank ist, wurden die geplanten Gebäudehöhen damit mühelos erreicht.

Nach Tulln reisen oder ...

Im neuen City Hotel erwarten auf vier Etagen 78 Zimmer, davon zwei Suiten, die Gäste. Das Untergeschoß birgt 47 Parkplätze und alle Technikräume. Im Erdgeschoß findet sich eine großzügige Lobby mit Rezeption und einladender Café-Bar. Ein modernst ausgestatteter, teilbarer Seminarraum bietet Platz für bis zu 60 Teilnehmer. Das Hotel wird nachhaltig beheizt und gekühlt unter Nutzung von Grundwasserenergie mithilfe einer Wärmepumpe und einer Fotovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung.

Mit direktem Anschluss an die Donauschiffahrt und dem Tor zum Wachauer Radweg möchte das Diamond City Hotel das Herzstück für Reisende in die Donau-Region werden. Helle und offen gestaltete Zimmer, hochwertige Boxspringbetten, naturbelassene Echtholzböden und edle Möbel verbinden Eleganz und Gemütlichkeit. Im neuen Innenstadt-Hotel von Tulln will man jedoch vor allem individuell auf seine Gäste eingehen. So hat man sich vorgenommen, nicht nur schöne und neue Hotelzimmer zu präsentieren, sondern die Rolle des perfekten Gastgebers zu übernehmen und Reisenden einen Wow-Effekt zu bieten. So wird es etwa eigens konzipierte Diamond-City-Radrouten geben, ebenso wie individuelle Packages, die auf die Vorlieben der Gäste maßgeschneidert werden.

... in Tulln bleiben

Wer sich dauerhaft in Tulln ansiedeln möchte, der findet dafür in den benachbarten zwei neuen Gebäuden 61 Wohnungen vor. Auf vier Regelgeschoßen stehen mehrere Kategorien zur Auswahl – Zweizimmerwohnungen mit 56 Quadratmetern, Dreizimmereinheiten mit 78 sowie Vierzimmerwohnungen mit rund 103 Quadratmetern; dazu kommen variable Größen in den beiden Dachgeschoßen. Alle Wohnungen verfügen über Terrasse, Balkon, Loggia oder Garten. Das Untergeschoß bietet 72 Stellplätze für Pkw sowie Fahrradstellplätze und Kellerabteile. Die Wohnungen werden nahezu CO₂-neutral beheizt und gekühlt unter Nutzung von Grundwasserenergie mit Hilfe einer Wärmepumpe und einer Fotovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung.

Projektdaten

Diamond City Hotel und Wohnhausanlage, Tulln (A)

Bauzeit Hotel: März 2016–Mai 2017

Bauzeit Wohnanlage: März 2016–Sommer 2017

Bauherrin Hotel: City Hotel Tulln Errichtungs GmbH

Bauherrin Wohnanlage:

Donaupark Tulln Wohnbau GmbH

Architekten: M&S Architekten ZT GmbH, Wien

Bauunternehmen: ARGE Dywidag-Swietelsky

Verarbeitende Unternehmen:

DWH-Dach & Wand Huemer + Co GmbH,

Langenzersdorf

Kodym GmbH – Spezialestriche, Gloggnitz

B & W Polystyrolsystems GmbH, Gloggnitz

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® Premium 30 SF mit $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$, bis 200 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 TB, bis 200 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50 TB, bis 200 mm
- ▶ Austrotherm EPS® T 1000, 30 mm
- ▶ Austrotherm EPS® W25, 80 mm
- ▶ Austrotherm EPS® W30, 100 mm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord

Austrotherm Gewinnspiel

Gewinnen Sie ein **entspanntes Wochenende** im neuen **Diamond City Hotel** in Tulln, gleich vor den Toren Wiens (Teilnahmebedingungen siehe beiliegende Antwortkarte).

Außerdem gratulieren wir den Gewinnern des Gewinnspiels unserer letzten Ausgabe: **Arthur Gritsch** aus Österreich und **Marco Hartlef** aus Deutschland gewannen je ein verlängertes Wochenende in Sölden!



Draußen zuhause



Projektdaten

Wohnanlage flora, Wien (A)

Bauzeit: 2014–2016

Bauträger: PRISMA Zentrum für Standort- und Stadtentwicklung GmbH, Wien

Architekt: SUPERBLOCK Ziviltechniker GmbH, Wien

Baumeister: ARGE Doll-Spiluttini

Ausführende Unternehmen:

Dachdämmung:

Schöpf Traismauer GmbH & Co. KG, Traismauer

Fassadendämmung:

Fassaden Faist GmbH, Pöllau

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, bis 180 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50
- ▶ Austrotherm EPS® W20-PLUS und W30-PLUS
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, bis 220 mm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord

Am Floridsdorfer Spitz weiß man Privatsphäre und gute Nachbarschaft zu verbinden: Das Wohnprojekt „flora“ bietet Höfe und Gemeinschaftsbereiche ebenso wie großflächige Balkone und Dachterrassen für den Rückzug – und die halten viel aus.

Einst stand hier ein Fuhrwerkhaus, dann die älteste Bäckerei Floridsdorfs: Es ist ein Ort mit Geschichte, und einer mit Zukunft, so will es jedenfalls das Wohnprojekt „flora“. Die Anlage bietet zeitgemäße Architektur und nachhaltige Wohnqualität mitten am Floridsdorfer Spitz. Getrunken wird hier feiner Grüner Veltliner – entlang der Brünnerstraße ist man nämlich schnell draußen in den alten Weinorten Jedlersdorf und Stammersdorf.

Die dunkle Blechrautendeckung, die sich über Fassade und Dach erstreckt, zieht an der Floridsdorfer Hauptstraße den Blick auf sich. Dahinter liegt ein Ort für Privatsphäre und freundschaftliche Nachbarschaft. „flora“ besteht aus drei Gebäuden mit 52 Eigentumswohnungen in Größen vom Single-Appartement bis zur Wohnung für die ganze Familie. Die überwiegend durchgesteckten, also von zwei Seiten belichteten Wohnungen, werden durch großflächige Balkone oder Dachterrassen nach außen erweitert.

Druckfeste Dachlösung

Das Dachgeschoß wurde von den Planern nach hinten versetzt. Die so entstandenen

Terrassenflächen mussten gut isoliert werden – zum einen bilden sie für die darunterliegenden Wohnungen teilweise die oberste Geschoßdecke, zum anderen müssen sie Begehbarkeit garantieren und Druck aushalten. Möglicherweise sogar das Gewicht von großen Pflanzkübeln, falls sich die Eigentümer ein grünes Refugium schaffen wollen. Austrotherm Produkte fürs Flachdach – unter anderen Austrotherm XPS® TOP 30 und TOP 50 – geben hier die Sicherheit, dass die Terrassen in jeder Hinsicht halten, was sie versprechen. Die Fassade schützt Austrotherm EPS® F-PLUS gegen winterliche Kälte und Sommerhitze.

Gutes Zusammenleben

Eine Abfolge von unterschiedlichen Höfen fördert die Nachbarschaft im „flora“. In der Begegnungszone des ersten Hofes laden einzelne Sitzstufen zum Pausemachen ein; der weitläufige zweite Hof bietet unter anderem einen großzügigen Jugendspielraum und einen Kleinkinderspielbereich. Und hinter Stiege 3 wird's für jedes Alter erholbar: Hier liegt der gemeinschaftliche Ruhebereich.

Fotos: PRISMA Unternehmensgruppe



Projektdaten

Wohnhausanlage Blumengasse Wien (A)

Bauzeit: April 2016–Juni 2017

Bauherr: Freigassner Realitäten GmbH

Architekt: ARTPLAN GmbH

Generalunternehmer:

G. & M. Maier Bauunternehmung GmbH, Wien

Ausführende Unternehmen:

DWH Dach & Wand Huemer+Co GmbH,
Langenzersdorf (Flachdach)

Sareno GmbH & Co KG, Ulrichsberg
(Fassadendämmung)

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® Premium 30, 140 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 200 mm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord



Aufgeblüht

Wo früher bunte Wiesen das Auge erfreuten, lässt es sich heute in städtischem Umfeld hervorragend wohnen. In einer frisch gebauten Anlage in der Blumengasse sorgt Austrotherm XPS® Premium für die optimale Raumnutzung.

Sie verbindet den 17. und den 18. Wiener Gemeindebezirk: Die Blumengasse, ursprünglich benannt nach den ehemaligen „blumenreichen Fluren der Umgebung“, beherbergt mittlerweile Wohnraum für Menschen, die eine urbane Umgebung schätzen. Seit Kurzem reiht sich ein weiterer Neubau ins Angebot ein: In 50 freifinanzierten Eigentumswohnungen bietet die neue Wohnanlage, die sich über zwei Gebäude erstreckt, Einheiten für unterschiedliche Ansprüche und Familiensituationen. Und weil auch die Bewohner von heute Blühendes und Grünes schätzen, ist jede davon mit Garten oder Terrasse, mit Loggia oder Balkon ausgestattet.

Die Höhe entscheidet

Den Abschluss der beiden Gebäude nach oben bildet ein Flachdach mit darunterliegenden Terrassen. Hier kam das neue Austrotherm XPS® Premium zum Einsatz: Die hocheffiziente Platte – die neueste Entwicklung aus dem Hause Austrotherm® – macht sich schlank und bietet zugleich einen Lambda-Wert von 0,027 W/(mK). Warum diese Eigenschaften gerade an dieser Stelle entscheidend sein können, erklärt Franz Karner vom Generalunternehmer Maier Bau: „Extrem wichtig war für uns der Aufbau der Terrassen: Die Oberkante durfte eine bestimmte Höhe nicht überschreiten, sonst hätten wir eventuell insgesamt die vorgeschriebene Gebäudehöhe nicht

hinbekommen. Aber dank des Austrotherm XPS® Premium konnten wir noch ein vollwertiges Geschoß errichten.“

Mit ihren vier Obergeschoßen und zwei Dachgeschoßen setzt die neue Wohnanlage die Gebäudehöhe des Straßenzugs nahtlos fort. Alle Ebenen sind bequem mit dem Lift erreichbar. In der Tiefgarage warten 30 Stellplätze. Und im Erdgeschoß befinden sich unter anderem das Eingangsfoyer, der Raum für Fahrräder und Kinderwagen sowie der Zugang zum allgemein nutzbaren Gartenteil – wo im Frühling die eine oder andere Blüte an die ursprüngliche Herkunft des Straßennamens erinnern könnte.

Plitsch! Platsch!

Im ZOOM Atelier im Wiener Museumsquartier bauen Kinder ihr eigenes kleines Wassergefährts – mit viel Phantasie und Austrotherm XPS®.

Im ZOOM Kindermuseum darf nach Lust und Laune gefragt, berührt, geforscht, gefühlt und gespielt werden. Im dazugehörigen ZOOM Atelier arbeiten Kinder gemeinsam mit KünstlerInnen: Hier wird gemalt, geschnitten, gebaut, besprüht, fabriziert, gefilzt, gekleistert, geklebt, modelliert und vieles mehr.

Der aktuelle Atelier-Workshop „Plitsch! Platsch! Pladderdatsch!“ steht im Zeichen des Wassers: Kinder von drei bis zwölf Jahren bauen aus verschiedenen Materialien ihr eigenes kleines Wassergefährts: Geschichtenschiffe, Wellenpropeller, Regenbogenfischerboote ... Austrotherm® unterstützt die kleinen SchiffbaumeisterInnen mit Austrotherm XPS®, das sich auch für diese Zwecke ideal eignet. Das fertige Werk wird dann in den Wasserbecken ausprobiert: Schwimmt es? Schwebt es? Sinkt es?

Gewinnspiel
Gewinnen Sie eine von fünf Familien-Eintrittskarten für das ZOOM Kindermuseum (Teilnahmebedingungen siehe beiliegende Antwortkarte).



Der Workshop „Plitsch! Platsch! Pladderdatsch!“ wird bis 3. September angeboten, Termine unter www.kindermuseum.at

Eine Farm voller Ideen

Gemeinschaftsprojekt mit Nachhaltigkeit: Die Michlfarm in Korneuburg wurde mit Austrotherm® gedämmt.

Rudolf Michlmayr hat viele Ideen. In seinem nachhaltigen Projekt im niederösterreichischen Korneuburg versucht er, alles unterzubringen: Garten-Werkstatt, Kreativ-Werkstatt, Fahrrad-Werkstatt, Lern-Werkstatt, Koch-Werkstatt, Film-Werkstatt und ein Rad-Hotel, um den Touristen am Passau-Wien-Radweg Quartier zu bieten. Gar nicht zu reden von den Unternehmungen, die der von Michlmayr gegründete Verein organisiert: Boccia, Slackline, Laufen, Kanufahren und vieles mehr. Die Michlfarm bietet außerdem Platz



für Thementage, Lesungen, Konzerte, und nicht zuletzt auch für gute Gespräche und neue Freundschaften.

Beim Vereinslokal und der Radwerkstatt half Austrotherm® mit der richtigen Dämmung für den Fußboden: Austrotherm EPS® W25 und Austrotherm EPS® T1000-PLUS.

Das Michlfarm-Haus erhielt eine Fassadendämmung mit Austrotherm EPS® F und Austrotherm XPS® TOP P. Der Nachhaltigkeits-Fan ist begeistert: „Wir sind alle Techniker, und uns ist einfach klar, dass Austrotherm Dämmstoffe nachhaltige Produkte sind.“ Mehr über das Projekt gibt's unter www.michlfarm.at

Fotos: ZOOM Kindermuseum / Michlfarm

Faster, harder, tougher

Wer sind die härtesten Feuerwehrmänner und -frauen Österreichs? Der Wettbewerb zum „Toughest Firefighter Alive“, veranstaltet von der Feuerwehr Siegendorf im Burgenland, unweit des Austrotherm Werkes Purbach, powered by Austrotherm®, verlangte am 20. Mai den Teilnehmern alles ab – vom Treppenlauf über den richtigen Einsatz des Wassers bis zur Bewältigung schwindelerregender Höhen ...



Treffsicher

Eine Benefizveranstaltung des Club Niederösterreich, unterstützt von Austrotherm®, holte Fußballlegenden auf den Golfplatz.

Am 19. Mai begegneten einander ehemalige Profis wie Anton Pfeffer, Walter Knaller und Freunde aus der Branche im Diamond Country Club in Atzenbrugg, um ihre Treffsicherheit auf dem Rasen unter Beweis zu stellen. Fußballgolf wird – wie Fußball – mit den Füßen statt mit einem Schläger gespielt. Ziel ist es, den Ball mit so wenigen Schüssen wie möglich ins Loch zu bringen.

Der Erlös aus dem Event kommt sozialen Zwecken zugute. € 8.000,- konnten so für bedürftige Familien erspielt werden.



Personalia



Almir H. Hajdic
Technischer Außendienst und Baustellenbetreuung Fassadenprofile

Geboren im bosnischen Bijeljina, lebt der 41-jährige Almir Hajdic seit Langem in Pinkafeld. Hier startete er sein Berufsleben als Kfz-Techniker, bevor er von 2000 bis 2007 als Polycad-Zeichner bei Austrotherm® arbeitete.

Jetzt, zehn Jahre später, kehrt der verheiratete Vater zweier Kinder zurück: Hajdic wirkt nun im technischen Außendienst und in der Baustellenbetreuung für Fassadenprofile mit.



Andreas Moser
Verkaufsinendienst Fassadenprofile und Sonderprodukte, Pinkafeld

Seit März verstärkt Andreas Moser das Team in Pinkafeld im Verkaufsinendienst. Was er heute verkauft, hat er früher selbst hergestellt: Bereits 2004 startete der gelernte Tischler in der Produktion und fertigte unter anderem Zierelemente, Abgussformen und Rundbögen. Die Freizeit verbringt der 35-jährige Burgenländer mit Bewegung in der Natur, zusammen mit seiner Frau und den gemeinsamen Windhunden.



Sascha Merschiewe
Gebietsverkaufsleiter Deutschland Nord/West

Kundenbetreuung, Beratung sowie der Verkauf im Außendienst sind Aufgaben, die Sascha Merschiewe seit November 2016 als Gebietsverkaufsleiter in der Nachfolge von Dirk Baune erfüllt. Seit seinem Abschluss als Groß- und Außenhandelskaufmann 2002 sammelte Merschiewe Erfahrung in der Baubranche und bildete sich außerdem zum Energie-Fachberater weiter. Der 36-jährige Vater zweier Kinder erholt sich gerne beim Angeln.



Daniel Steinke
Vertriebsinendienst Deutschland Nord/Ost

Die Erfassung von Aufträgen, die Absprache der Liefertermine mit Kunden und Dispo sowie die Preisanlage zählen zu den Zuständigkeiten von Daniel Steinke in Wittenberge. Der 28-jährige kann dabei auf seine Ausbildungen zum Industriemechaniker und zum Industriekaufmann bauen. Neben dem anspruchsvollen Job leistet Steinke Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr; sein privates Interesse gilt schnellen Autos.

Der Triumph.

AUSTROTHERM XPS® Premium. X-TREM dämmend.



NEU: Jetzt in Dämmdicken
bis 400 mm

AUSTROTHERM XPS® Premium – das XPS mit der besten Dämmwirkung

- ▶ $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$ in allen Dicken
- ▶ Wasser- und druckresistent
- ▶ Österreichische Qualität

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

austrotherm.com



AUSTROTHERM
insulation

Premium

Austrotherm XPS® Premium

AUSTROTHERM
insulation

AUSTROTHERM
insulation

Austrotherm XPS®

$\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$

AUSTROTHERM
Dämmstoffe